



Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung

Evaluationsbericht

Schule Samstagern Richterswil Schuljahr 2024/2025



Inhalt

Zweck der Evaluation	3
Qualitätsansprüche	3
Vorwort	4
Die Qualität Ihrer Schule im Überblick	5
Kurzporträt der Schule Samstagen	6
Vorgehen	7
Qualitätsprofil	
Schulgemeinschaft	8
Unterrichtsgestaltung	10
Individuelle Förderung	12
Beurteilungspraxis	14
Digitalisierung im Unterricht	16
Zusammenarbeit im Schulteam	18
Schulführung	20
Schul- und Unterrichtsentwicklung	22
Zusammenarbeit mit den Eltern	24
Anhang	
Methoden und Instrumente	26
Datenschutz und Information	27
Beteiligte	28
Ergebnisse der schriftlichen Befragung	29
Abkürzungsverzeichnis zur schriftlichen Befragung	30
Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtung	62

Elemente des Berichts



Kernaussage



Erläuterung der Kernaussage



Schulspezifisches Profil



Ausgewählte Ergebnisse der schriftlichen Befragung



Ausgewählte Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtung

Zweck der Evaluation

Die externe Evaluation

- » bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit;
- » liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Erkenntnisse über ihre Schul- und Unterrichtspraxis;
- » gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität;
- » dient der Schulpflege und der Schulleitung als Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide;
- » erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit.

Qualitätsansprüche

Die Schule Samstagern wird anhand folgender Qualitätsansprüche beurteilt:



Schulgemeinschaft

Die Schule entwickelt eine wertschätzende Gemeinschaft, in der Vielfalt anerkannt und Partizipation gelebt wird.



Zusammenarbeit im Schulteam

Die Mitglieder des Schulteams arbeiten professionell, zielgerichtet und verbindlich zusammen.



Unterrichtsgestaltung

Die Lehrpersonen sorgen für eine lernförderliche Klassenführung und gestalten den Unterricht kompetenzorientiert.



Schulführung

Die Schule wird im personellen, pädagogischen und organisatorischen Bereich systematisch und entwicklungsorientiert geführt.



Individuelle Förderung

Die Lehrpersonen fördern das individuelle Lernen der Schülerinnen und Schüler bedarfsgerecht und systematisch.



Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die Schule entwickelt und sichert die Schul- und Unterrichtsqualität anhand eines zirkulären Ablaufs zielorientiert und kontinuierlich.



Beurteilungspraxis

Das Schulteam gewährleistet eine förderorientierte und nachvollziehbare Beurteilung der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen.



Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Schule informiert die Eltern umfassend, stellt deren Mitwirkung sicher und gestaltet die kindbezogene Zusammenarbeit aktiv.



Digitalisierung im Unterricht

Die Schule sorgt für einen gewinnbringenden Einsatz digitaler Medien im Unterricht und fördert einen verantwortungsvollen Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien.

Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen den Evaluationsbericht für die Schule Samstagern vorzulegen. Der Bericht bietet Ihnen eine fachliche Aussensicht, welche für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Schule nützlich ist. Die Fachstelle für Schulbeurteilung evaluiert im Auftrag des Gesetzgebers und des Bildungsrats wichtige schulische Prozesse. Sie orientiert sich dabei an den Qualitätsansprüchen, wie sie im Zürcher Handbuch Schulqualität beschrieben sind.

Der vorliegende Bericht gliedert sich in mehrere Teile. Zu Beginn geben wir Ihnen einen Überblick über die Qualität Ihrer Schule auf der Grundlage der evaluierten Qualitätsansprüche. Nach einem kurzen Porträt Ihrer Schule und Hinweisen zum methodischen Vorgehen werden die Ergebnisse zu den einzelnen Qualitätsansprüchen ausgeführt. Eine Kernaussage fasst die Beurteilung jeweils zusammen und wird in der Folge erläutert. Das schulspezifische Profil stellt die Besonderheiten und Merkmale der Schule in diesem Bereich dar. Mit ausgewählten Ergebnissen der schriftlichen Befragung bzw. der Unterrichtsbeobachtung werden die Ausführungen illustriert.

Im Anhang finden Sie Angaben zu Methoden und Instrumenten der Evaluation, zu Datenschutz und Information sowie zu den Beteiligten. Abschliessend sind die vollständigen Resultate der schriftlichen Befragung sowie der Unterrichtsbeobachtung dargestellt, welche im Rahmen der Evaluation durchgeführt worden sind.

Laut Volksschulgesetz sind die Schulen beziehungsweise die Schulbehörden für die Qualitätssicherung verantwortlich. Im Kanton Zürich liegt deshalb auch die Nutzung der Evaluationsergebnisse in der Verantwortung von Schulbehörde und Schule. Diese legen auf der Grundlage der Beurteilungsergebnisse gemeinsam Massnahmen zur Weiterentwicklung ihrer Schule fest und lassen sie ins Schulprogramm einfließen.

Das Evaluationsteam bedankt sich bei allen Personen der Schule Samstagern und der Schulbehörde Richterswil für die Offenheit, die konstruktive Mitarbeit und das Interesse am Evaluationsverfahren. In der Hoffnung, dass unsere Rückmeldung zur Weiterentwicklung Ihrer Schule beiträgt, wünschen wir Ihnen viel Erfolg!

Für das Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung



Andrea Pujol, Teamleitung

Zürich, 14. April 2025

Die Qualität Ihrer Schule im Überblick

Das Evaluationsteam beurteilt den Erfüllungsgrad der evaluierten Qualitätsansprüche an der Schule Samstagern wie folgt:



Schulgemeinschaft

Mit vielseitigen Anlässen, klaren Verhaltensgrundsätzen und dem Ansatz der gelebten Toleranz stützt das Schulteam eine wertschätzende Gemeinschaft. Die Partizipation der Schulkinder ist grundsätzlich sichergestellt.



Zusammenarbeit im Schulteam

Die Schule verfügt über geeignete Strukturen für die Zusammenarbeit und zeigt eine zunehmende Kooperationskultur. Kind- und entwicklungsbezogenes Zusammenarbeiten sind gut verankert, die Reflexion der Praxis erfolgt sporadisch.



Unterrichtsgestaltung

Die Lehrpersonen achten umsichtig auf ein respektvolles Klima in den Klassen. Sie stimmen den Unterricht stets gut auf die Lektionsziele ab und passen Herausforderungen angemessen auf das kognitive Niveau der Schulkinder an.



Schulführung

Die personelle Führung zeichnet sich durch Wertschätzung und Offenheit aus. Pädagogische Entwicklungen werden koordiniert gesteuert. Eine hohe Erreichbarkeit und klare Kommunikationswege fördern den Austausch.



Individuelle Förderung

Die Lehr- und Fachpersonen stellen den Schulkindern passend differenzierte Lernangebote zur Verfügung und begleiten sie beim Lernen aufmerksam. Die sonderpädagogische Förderung gestalten sie sorgfältig und bedarfsorientiert.



Schul- und Unterrichtsentwicklung

Das Schulteam geht relevante Entwicklungsvorhaben zielgerichtet und strukturiert an. Systematische Evaluationsaktivitäten sowie die nachhaltige Verankerung von Entwicklungsergebnissen sind jedoch wenig etabliert.



Beurteilungspraxis

Ein schuleigenes Konzept regelt stufenübergreifend die Handhabung von Kompetenzbeurteilungen. Die Lehr- und Fachpersonen setzen ein breites, kriteriengeleitetes Beurteilungsrepertoire ein.



Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Schule verfügt über transparente Grundlagen zur Elternarbeit und pflegt eine verlässliche Kommunikation auf Schul- und Klassenebene. Der kindbezogene Austausch sowie Mitwirkungsmöglichkeiten sind gewährleistet.



Digitalisierung im Unterricht

Der pädagogische Einsatz von ICT im Unterricht wird an den Schulen Richterswil konzeptionell und personell gestützt. Die Umsetzung an der Schule Samstagern erfolgt insgesamt vielfältig, jedoch qualitativ sehr unterschiedlich.

Kurzporträt der Schule Samstagern

Stufen	Anzahl Klassen	Anzahl Schüler/-innen
Kindergartenstufe	4	72
Unterstufe	6	112
Mittelstufe	6	120
Mitarbeitende der Schule	Anzahl Personen	
Schulleitung	1	
Lehrpersonen (Klassen- und Fachlehrpersonen)	32	
Fachpersonen Sonderpädagogik (Schulische Heilpädagoginnen/-pädagogen, DaZ-Lehrpersonen, Therapeuten und Therapeutinnen, Lehrpersonen für Begabungs- und Begabtenförderung)	3	
Fachperson für Schulsozialarbeit	1	
Klassenassistenzen	2	

Die Schule Samstagern ist eine von fünf Schulen der Gemeinde Richterswil-Samstagern. Sie liegt oberhalb des Dorfes Samstagern und besteht aus einer Anlage mit drei Schulhäusern sowie drei Pavillons. Zwei Kindergartenklassen befinden sich an diesem Standort, ein weiterer Doppelkindergarten in kurzer Gehdistanz. Für die Schulkinder aus Samstagern stehen der Hort und die Mittagsbetreuung als ausserschulisches Betreuungsangebote zur Verfügung. Diese sind in die Räumlichkeiten der Schulanlage integriert. Rund 40 Lehr- und Fachpersonen sowie Klassenassistenzen begleiten die über 300 Schülerinnen und Schüler vom Kindergarten bis zur 6. Klasse. Die Schule Samstagern führt aktuell vier Kindergarten- sowie zwölf Primarklassen (zwei Parallelklassen pro Jahrgang). Die Fachperson für Schulsozialarbeit ist mit einem 55 %-Pensum vor Ort und übernimmt eine tragende Funktion bei Präventions- und Interventionsmassnahmen. Weitere Schulmitarbeitende un-

terstützen das Schulteam im Unterricht sowie bei Anlässen. Die Leitung Hausdienst steht in regelmässigem Austausch mit der Schulleitung.

Die Schule wird seit drei Jahren von einer Person mit einem 100 %-Pensum geleitet. In administrativen Belangen wird sie von einer weiteren Person mit einem kleinen Schulleitungspensum unterstützt. Seit zwei Jahren wird die operative Gesamtführung der Schulen Richterswil-Samstagern durch die Leitung Bildung wahrgenommen. Weiter bestehen eine Fachstellenleitung Besonderer Bildungsbedarf, eine Pädagogische ICT-Leitung sowie eine Gesamtbetriebsleitung Schulgänzende Betreuung. Die Schulleitungen aller Schulen Richterswil-Samstagern sind über die monatlich stattfindende Schulleitungskonferenz (SLK) vernetzt. Für die strategische Führung ist das fünfköpfige Schulpflegegremium verantwortlich.

Vorgehen

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor.

Ablauf

Nachfolgend ist der Ablauf der Evaluation der Schule Samstagern dargestellt. Detaillierte Angaben zum Vorgehen und zu den Erhebungsinstrumenten finden sich im Anhang.

Vorbereitungssitzung	01.10.2024
Einreichen des Portfolios durch die Schule	16.12.2024
Evaluationsbesuch	17.03.2025 bis 19.03.2025
Mündliche Rückmeldung der Evaluationsergebnisse an die Schule und die Schulbehörde	02.04.2025
Impuls-Workshop	07.05.2025

Schriftliche Befragung

Die schriftliche Befragung fand zwischen 30.10.2024 und 16.01.2025 statt.

Rücklauf Lehrpersonen	90 %
Rücklauf Eltern	84 %
Rücklauf Schülerinnen und Schüler	93 %

Die vollständigen Ergebnisse der schriftlichen Befragung finden sich im Anhang dieses Berichtes. Werden Befragungssitems zitiert, bezeichnet die Abkürzung die Befragtengruppe und die Nummer das jeweilige Item (Beispiel: ELT P INF04 = Eltern Primarstufe, Item-Nummer INF04, vgl. auch Anhang «Abkürzungsverzeichnis zur schriftlichen Befragung»).

Abweichungen von Mittelwerten gegenüber dem kantonalen Mittelwert oder der letzten externen Evaluation werden im Bericht nur dann beschrieben, wenn sie signifikant sind.

Auf Wunsch der Schule wurden im Rahmen der Fragebogenerhebung zusätzliche schuleigene Fragen gestellt. Die Ergebnisse dieser Zusatzbefragung wurden als Arbeitspapier der Schulführung abgegeben.

Dokumentenanalyse

- Analyse Portfolio
- Analyse Entwicklungsreflexion der Schule
- Analyse weiterer Unterlagen

Beobachtungen

16	Unterrichtsbesuche
1	Pausenbeobachtung

Die vollständigen Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen finden sich im Anhang dieses Berichtes. Werden ausgewählte Beobachtungsereignisse zitiert, bezeichnet die Abkürzung die jeweilige Subdimension und die Schulstufe (Beispiel: D1S2 P = Subdimension «Ein hoher Anteil an Lernzeit ist gewährleistet.», Primarstufe).

Interviews

3	Interviews mit insgesamt	12	Schülerinnen und Schülern
1	Interview mit	3	Mitgliedern der Elternorganisation
5	Interviews mit insgesamt	19	Lehr- und Fachpersonen
1	Interview mit	1	PICTS-Verantwortlichen
1	Interview mit	1	Fachperson für Schulsozialarbeit
1	Interview mit	1	Schulleitung
1	Interview mit	5	Mitgliedern der Schulbehörde
1	Interview mit	1	Leitung Bildung
1	Interview mit	1	Leitung Fachstelle Besonderer Bildungsbedarf
1	Interview mit	1	Leitung Pädagogische ICT und ICT-Support

Wird im Bericht der Begriff Fachpersonen verwendet, sind damit Fachpersonen im sonderpädagogischen Kontext gemeint. Dazu zählen Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen, DaZ-Lehrpersonen, Therapeutinnen und Therapeuten sowie Lehrpersonen für Begabungs- und Begabtenförderung u. a.

Schulgemeinschaft



Mit vielseitigen Anlässen, klaren Verhaltensgrundsätzen und dem Ansatz der gelebten Toleranz stützt das Schulteam eine wertschätzende Gemeinschaft. Die Partizipation der Schulkinder ist grundsätzlich sichergestellt.



- » Klare, abgesprochene Verhaltens- und Schulhausregeln unterstützen ein soziales Miteinander. Interventionen geht das Schulteam zum Teil nach dem Ansatz der «Neuen Autorität» mit Wiedergutmachung an. Das Zusammenleben stärkt es mit vielseitigen Aktivitäten und Anlässen.
- » Mit handlungsleitenden Visionen und Konzepten beabsichtigt die Schule eine Stärkung der gegenseitigen Akzeptanz und des Respekts. Die Schulsozialarbeit setzt sich zusammen mit dem Schulteam aktiv für eine gelebte Toleranz ein. Verschiedentlich ergreift sie zusammen mit den Lehrpersonen gezielte präventive Massnahmen gegen Ausgrenzung.
- » Die institutionalisierte Schülerinnen- und Schülermitwirkung ist auf Schul- und Klassenebene durch geeignete Partizipationsgefässe eingerichtet. Unter Anleitung von Erwachsenen erhalten die Schulkinder die Möglichkeit, Ideen zu sammeln oder das Protokollieren zu üben. Die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler an verantwortungsvollen Aufgaben erfolgt bisher in einem eher beschränkten Ausmass.

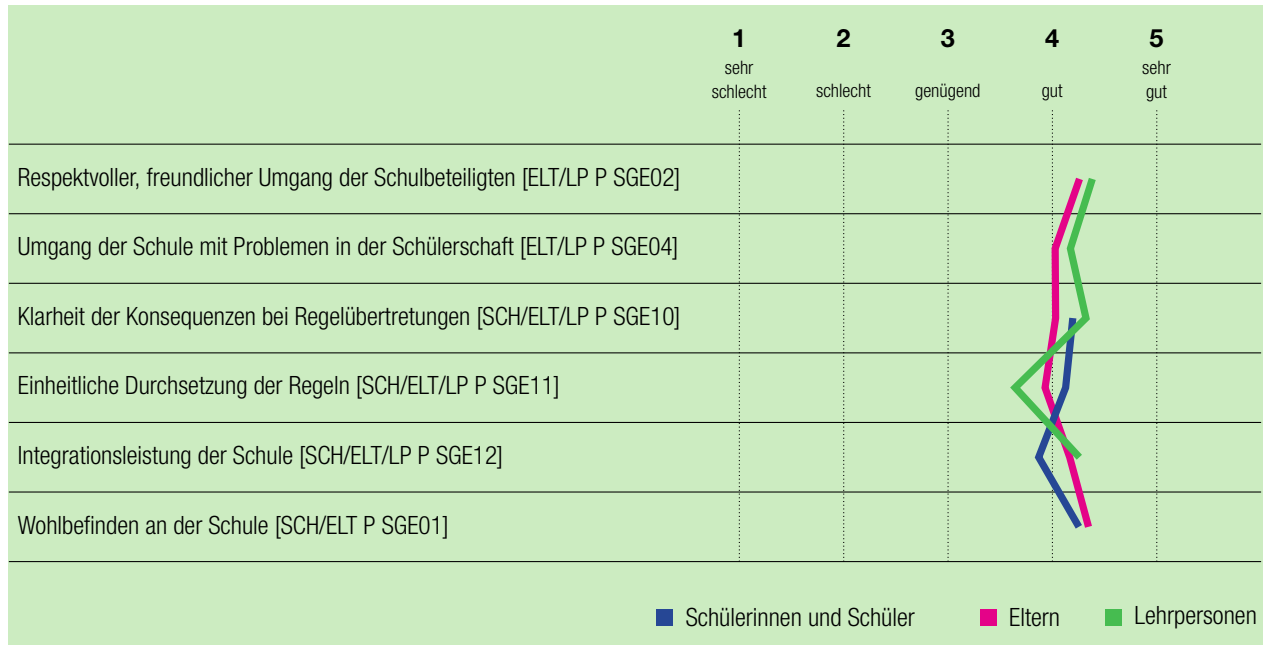


Die Schule schafft durch ihre positiv formulierten, klaren Schulhausregeln «Da bini gern» in den Bereichen Sorgfalt, Respekt und Pause einen transparenten Orientierungsrahmen zum erwarteten Verhalten der Schulkinder. Die konzeptionell geregelten Absprachen orientieren sich an der Haltung der «Neuen Autorität», die allen Schulen in Richterswil-Samstagern als gemeinsame Grundhaltung dient. Aktuell steht die Säule der Wiedergutmachung im Fokus der Schule und prägt Interventionen und den pädagogischen Austausch (z. B. mithilfe des «Rundgangs» nach Konfliktsituationen). Eine einheitliche Umsetzung ist ansatzweise erkennbar. Zur Identifikation mit der Schule singen die Schulkinder den «Samstagerer Schulsong» und erleben viele gemeinschaftsfördernde und klassenübergreifende Anlässe oder Ausflüge wie bspw. die «Herbstwanderung» oder die «Räbechilbi». Die Eltern schätzen die Aussage zum Stattfinden solcher Anlässe in der schriftlichen Befragung im kantonalen Vergleich überdurchschnittlich positiv ein (ELT P SGE06).

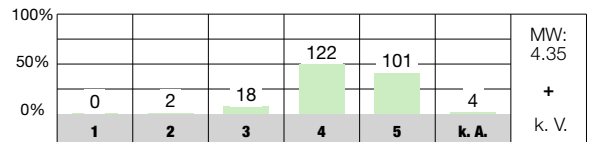
Verschiedene Umsetzungen von Elementen der «Neuen Autorität» sind an der Schule sichtbar. Diese treten insbesondere dann in Erscheinung, wenn es um Situationen mit Fragestellungen zur pädagogischen und sozialen Integration geht. Impulse der Schulsozialarbeit fördern eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Thema Vielfalt im Schulalltag. Neue Konzepte wie der «Regenbogenweg» und der «Innere

Wächter» werden laufend eingeführt, mit dem Ziel, präventiv schwierige Situationen gemeinsam zu lösen. Die Umsetzung dieser Konzepte vom Kindergarten bis zur Mittelstufe ist vorgesehen, ein systematisches Vorgehen im ganzen Schulteam ist derzeit nicht erkennbar.

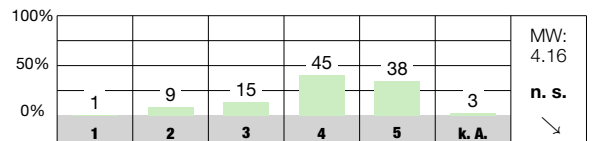
Je zwei Delegierte von jeder Klasse bilden für die Dauer eines Schuljahres den Schülerinnen- und Schüler-Rat, der sich vier bis sechs Mal pro Schuljahr trifft. Die Leitung des Rates liegt in der Verantwortung einer Lehrperson, die Unterstützung von der Fachperson für Schulsozialarbeit erhält. Themen wie Fussballregelungen und Pausenplatzanlässen werden anhand eines bestimmten Ablaufs besprochen und die Ergebnisse gelangen über die Delegierten zurück in die Klassen und zu den Klassenlehrpersonen. Zwar geben die meisten Mittelstufenschulkinder in der schriftlichen Befragung an, bei Entscheidungen mitreden zu können (SCH P SGE15). Allerdings beschränkt sich ihre Teilhabe in der Praxis vor allem auf Besprechungen von Angelegenheiten wie der Festlegung des Mottos beim Schulfasnachtstag oder die Pausenplatzgestaltung. Weiterführende Gelegenheiten, für die Gemeinschaft Verantwortung zu übernehmen und demokratische Prozesse zu erleben, gibt es jedoch weniger. In der schriftlichen Elternbefragung liegt der Mittelwert zur Aussage betreffend Förderung von demokratischem Denken und Handeln unter dem kantonalen Durchschnitt aller Primarschulen (ELT P SGE16).



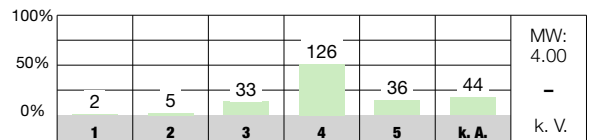
Die Klasse meines Kindes unternimmt manchmal etwas mit anderen Klassen zusammen oder mit der ganzen Schule (z. B. Ausflüge, Anlässe). [ELT P SGE06]



Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z. B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden. [SCH P SGE15]



An dieser Schule wird demokratisches Denken und Handeln gezielt gefördert. [ELT P SGE16]



Antwortmöglichkeiten

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- + signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Unterrichtsgestaltung



Die Lehrpersonen achten umsichtig auf ein respektvolles Klima in den Klassen. Sie stimmen den Unterricht stets gut auf die Lektionsziele ab und passen Herausforderungen angemessen auf das kognitive Niveau der Schulkinder an.



- » Die Lehrpersonen gehen überwiegend proaktiv und wirkungsvoll mit Disziplinfragen um. Sie verhalten sich den Schulkindern gegenüber freundlich und klar und sorgen für einen respektvollen Umgang in den Klassen. Die Schulsozialarbeit (SSA) unterstützt dabei sowohl mit Interventionen wie auch mit präventiven Angeboten.
- » Unterrichtsinhalte und Lernformen stimmen die Lehrpersonen sorgfältig auf die Lektionsziele ab; sie nutzen die Unterrichtszeit vorwiegend gut zum Lernen. Inhalte vermitteln sie überwiegend klar, korrekt und gut strukturiert. Die Schülerinnen und Schüler erhalten oft angemessene Autonomie und die Relevanz des Lernstoffs wird ihnen vielfach verdeutlicht.
- » Meist setzen die Lehrpersonen im Unterricht Aufgaben ein, die angemessen gehaltvoll und auf das kognitive Niveau der Schulkinder angepasst sind. Die Konsolidierung von Lerninhalten unterstützen sie in den Lektionen vielfach passend durch entsprechende Übungen und im Dialog mit den Schulkindern. Selten werden das Lernen und die Lernerfolge im Unterricht reflektiert.

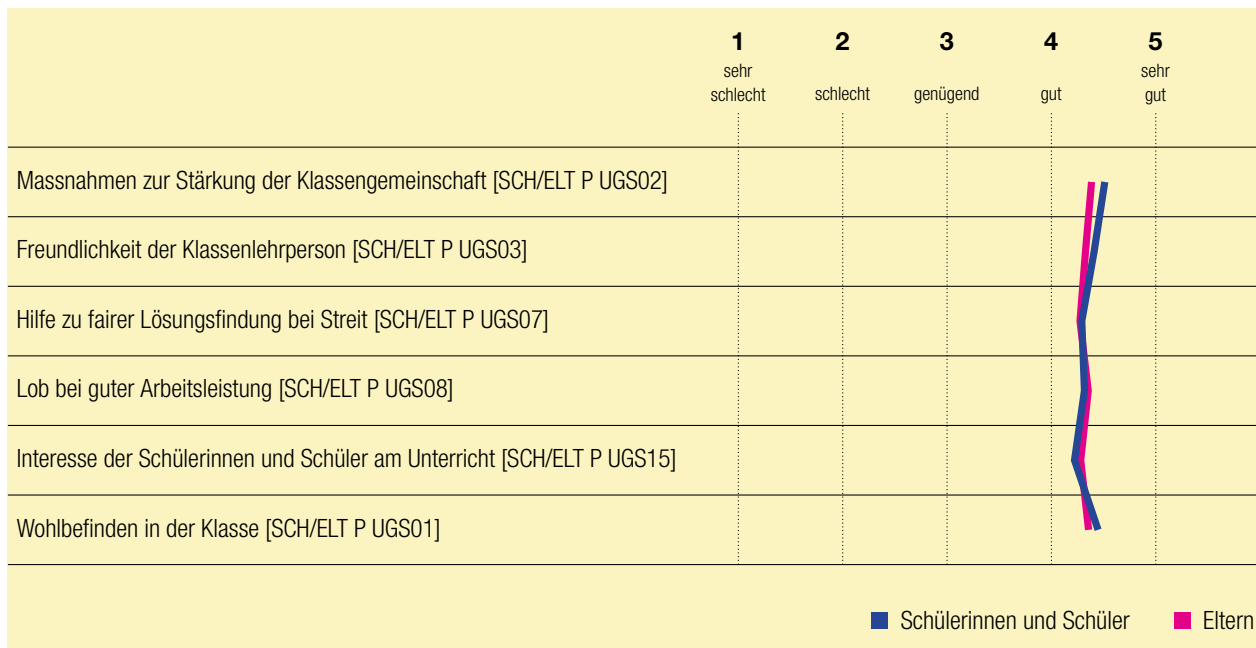


Die Lehrpersonen begegnen den Schulkindern in der Regel herzlich, zugewandt und mitunter auch humorvoll. In allen besuchten Lektionen zeigt sich eine positive Beziehung zwischen ihnen und den Schulkindern. Innerhalb der Klassen pflegen die Schülerinnen und Schüler einen überwiegend respektvollen und achtsamen Umgang miteinander. Vielfach stärken die Lehrpersonen deren Kompetenzerleben mit Anerkennung von Verhalten und Leistungen sowie mit einer positiven Erwartungshaltung (D2S4). In den Lektionen gehen sie auf Störungen grundsätzlich adäquat ein und geben Erwartungen an das Verhalten häufig klar bekannt. Demgegenüber findet jedoch lediglich etwas mehr als die Hälfte der schriftlich befragten Mittelstufenschülerinnen und -schüler, dass sie im Unterricht meist in Ruhe lernen können (SCH P UGS10). Themen des schulischen Zusammenlebens werden z. B. im Klassenrat diskutiert. Dieser findet in vielen Klassen wöchentlich statt, in einigen vorwiegend dann, wenn die Schulkinder von sich aus Anliegen anmelden. Probleme oder Konflikte zwischen den Schülerinnen und Schülern besprechen die Lehrpersonen mit ihnen zeitnah und lösungsorientiert. Bei Bedarf beziehen sie die SSA mit ein. Diese behandelt auf Anfrage in den Klassen auch präventiv Themen wie bspw. «Teambildung».

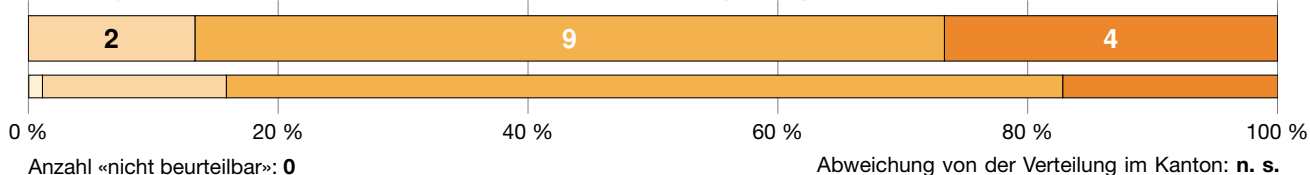
Die Lehrpersonen wählen in den besuchten Lektionen die Inhalte stets passend zu den Lernzielen aus. Sie vermitteln diese überwiegend nachvollziehbar sowie fachlich korrekt. Lehr- und Lernarrangements stimmen sie äusserst gut auf die Ziele ab (D3S2). So setzen sich Schulkinder bspw. in der Gruppe durch gemeinsames Üben und anschliessen-

des Vortragen sowie mit spielerischen Aufgaben auf vielfältige Weise mit Regeln von Aussprache und Intonation auseinander. In den Lektionen wird die Zeit dank guter Vorbereitung und oft reibungsloser, vertrauter Abläufe überwiegend gut zum Lernen genutzt. Oft geniessen die Schulkinder angemessene Autonomie und Verantwortung, indem sie bspw. bei der Auswahl von Hilfsmitteln sowie von Art und Schwierigkeitsgrad der Aufgaben mitbestimmen können. Die Relevanz von Unterrichtsinhalten ist überwiegend nachvollziehbar und erschliesst sich oftmals durch deren engen Lebensweltbezug (z. B. Zusammenhänge in der Natur, körperlich erlebbare Phänomene, Geschichte der Erfindung von Alltagsgegenständen).

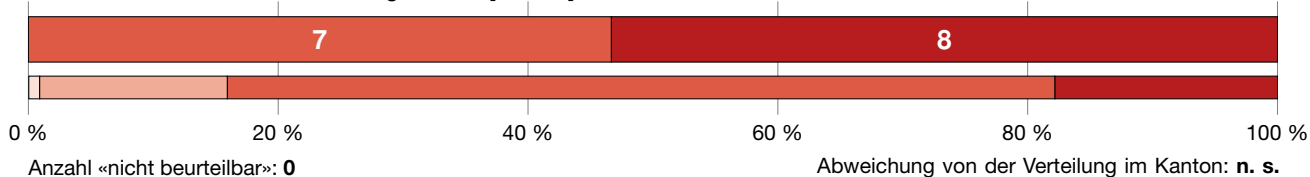
Meist erteilen die Lehrpersonen gehaltvolle, auf das kognitive Niveau der Schulkinder abgestimmte Aufträge, die sich vielfach auf bereits erworbene Fähigkeiten stützen. So bringen die Schülerinnen und Schüler bspw. eigene Vorstellungen und Ideen ein oder analysieren Wörter und Sätze auf deren Merkmale hin. Verschiedentlich werden auch ihre überfachlichen Kompetenzen angesprochen, bspw. wenn sie als Gruppe themenbezogene Informationen recherchieren und zusammenfassen. Aufgaben, die verschiedene Verarbeitungsebenen ansprechen (z. B. einen Buchstaben in die Luft oder ins Heft zeichnen oder auf dem eigenen Rücken spüren) sowie gezielte Hinweise und Fragen der Lehrpersonen tragen zur Förderung von Denkprozessen und zur Festigung der Lerninhalte bei. Situationen, die das Reflektieren des eigenen Lernverhaltens ermöglichen, kommen selten vor (D4S3).



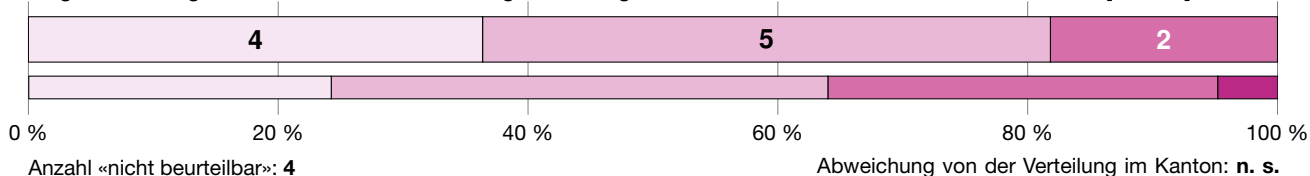
Das Kompetenzerleben der Schülerinnen und Schüler wird unterstützt. [D2S4 P]



Der Unterricht ist auf das Lernziel abgestimmt. [D3S2 P]



Aufgaben mit kognitiv aktivierendem Potential regen metakognitives Lernen der Schülerinnen und Schüler an. [D4S3 P]



Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

Verteilung

- Schule
- Kanton

Zeichenerklärung

- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung von der Verteilung im Kanton
- + signifikant positive Abweichung von der Verteilung im Kanton
- signifikant negative Abweichung von der Verteilung im Kanton
- k. V. keine Vergleichsdaten

Individuelle Förderung



Die Lehr- und Fachpersonen stellen den Schulkindern passend differenzierte Lernangebote zur Verfügung und begleiten sie beim Lernen aufmerksam. Die sonderpädagogische Förderung gestalten sie sorgfältig und bedarfsorientiert.



- » Mit einem meistens gut angepassten Lernangebot gehen die Lehr- und Fachpersonen auf die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler ein. Die Differenzierung nehmen sie insgesamt in vielfältiger Weise vor.
- » Die Lehr- und Fachpersonen begleiten die Schulkinder im Regelklassenunterricht beim Lernen oft aufmerksam und unterstützend. Verschiedentlich führen sie Lern- und Arbeitstechniken ein, die eigenverantwortliches Lernen der Schülerinnen und Schüler begünstigen.
- » Der sonderpädagogische Förderbedarf wird anhand von Beobachtungen und diagnostischen Instrumenten gründlich abgeklärt. Die Fach- und Lehrpersonen stimmen die Massnahmen gut mit den Zielen und Inhalten des Regelklassenunterrichts ab. Entlang eines sich wiederholenden Zyklus planen, realisieren und dokumentieren sie die bedarfsgerechte Förderung.

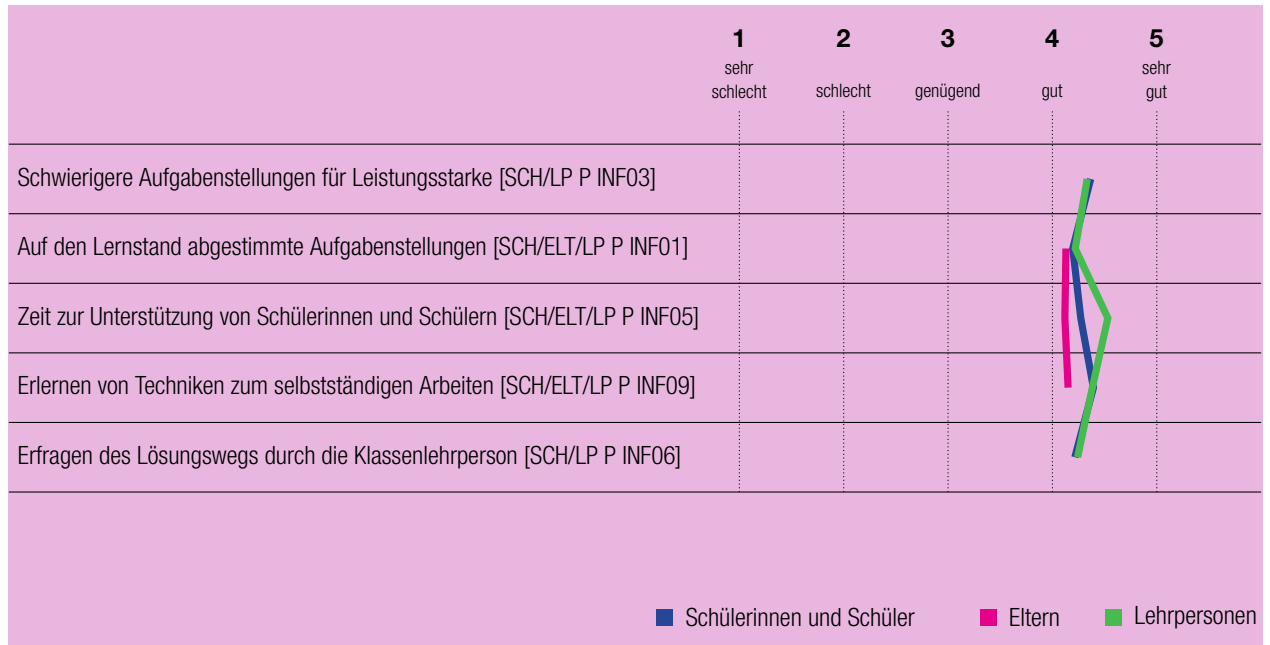


Meist stellen die Lehr- und Fachpersonen im Unterricht den Schulkindern auf die individuellen Voraussetzungen angepasste Übungsangebote bereit. Vielfach stehen diese in zwei bis drei verschiedenen Anforderungsstufen zur Verfügung, z. B. in Übungswerkstätten, Planarbeiten, Dossiers, niveauspezifischen Gruppenarbeiten oder auf Übungsblättern. Verschiedentlich arbeiten die Schülerinnen und Schüler gezielt an Themenbereichen, in denen sie einen anhand eines formativen Tests ausgewiesenen Übungsbedarf haben. Oftmals widmen sie sich im individuellen Tempo ihren Übungen; wer freie Kapazitäten hat, erhält Zusatzaufgaben wie bspw. Aufgaben selbst erfinden oder am Tablet lernen. Teilweise ermöglichen die Fach- und Lehrpersonen mit unterschiedlichen Aufgabenarten oder entsprechenden Anschauungsmaterialien verschiedene Zugänge zum Lerngegenstand. Beim Aussuchen passender Lernangebote geben sie den Schulkindern einerseits angemessene Eigenverantwortung, andererseits beraten sie diese bei Bedarf aufmerksam. Das schulübergreifende Angebot ZeBerU (Zentrum für Beratung und Unterstützung) ermöglicht es Schulkindern, sich ausserhalb der Klasse – begleitet von einer sozialpädagogischen Fachperson und einer Lehrperson – mit der individuellen Reflexion und Förderung des eigenen Verhaltens auseinanderzusetzen.

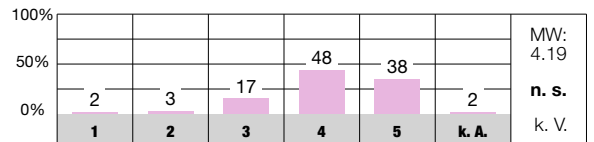
Die Lehr- und Fachpersonen sowie Klassenassistenten erkennen Schwierigkeiten der Schulkinder im Unterricht meist zeitnah und beziehen deren Gedankengänge, z. B. durch passende Fragen, gezielt in die Klärung ein. Insgesamt gehen sie auf vielfältige und passende Weise auf die Schülerinnen und Schüler ein. In der Regel nehmen sie sich aus-

reichend Zeit, um individuell oder in Gruppen ein bestimmtes Thema nochmals eingehender zu erklären. Mit Schulkindern als Expertinnen und Experten sowie kooperativen Lernformen ermöglichen sie zudem die gegenseitige Lernunterstützung. Verschiedentlich führen sie Techniken (z. B. Mindmapping, Clustering, Strukturierung von Sachtexten) ein, die selbstständiges Lernen und Arbeiten fördern. Inwieweit dies geschieht, ist jedoch stark von der einzelnen Lehrperson abhängig.

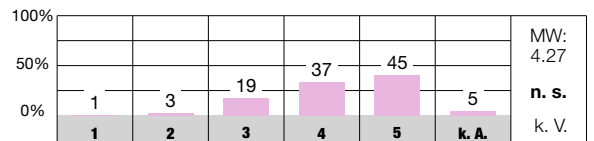
Abläufe und Zuständigkeiten betreffend sonderpädagogische Massnahmen sind im Sonderpädagogischen Konzept der Schule Richterswil-Samstagern geregelt, das sich derzeit in Überarbeitung befindet. Allgemein wird der sonderpädagogische Förderbedarf sorgfältig mithilfe von Beobachtungen und diagnostischer Instrumente abgeklärt. Zur Planung und Dokumentation der Förderung nutzen die Fachpersonen eine digitale Plattform. Darauf dokumentieren sie Ziele, Massnahmen, Beobachtungen sowie weitere wichtige Aspekte sorgfältig. Die Fach- und Lehrpersonen sorgen mit regelmässigen und situativen Absprachen gemeinsam für passend auf den Klassenunterricht und den individuellen Bedarf der jeweiligen Schulkinder abgestimmte Fördersettings. Letztere finden bedürfnisgerecht und vielfach im Rahmen des Regelunterrichts statt. Im Pullout-Angebot Begabtenförderung bearbeiten Schulkinder u. a. eigene Forschungsprojekte. Der DaZ-Unterricht wird aktuell vorwiegend separativ in Gruppen geführt. Die Fachpersonen unterstützen die Förderung im Regelunterricht u. a. mit sprach- und niveaugepassten Übungsangeboten, Lernkontrollen und Hilfsmitteln.



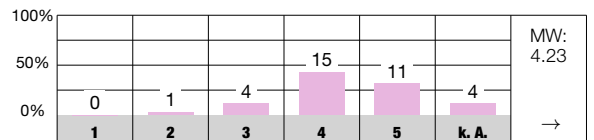
Meine Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedlich schwierige Aufgaben. [SCH P INF01]



Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft Zeit, um mit einzelnen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten. [SCH P INF05]



Die zuständigen Lehr- und Fachpersonen sprechen die Ziele und Inhalte von Klassen- und separativem Förderunterricht miteinander ab. [LP P INF12]



Antwortmöglichkeiten

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- + signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Beurteilungspraxis



Ein schuleigenes Konzept regelt stufenübergreifend die Handhabung von Kompetenzbeurteilungen. Die Lehr- und Fachpersonen setzen ein breites, kriteriengeleitetes Beurteilungsrepertoire ein.



- » Gemeindeübergreifende, stufenspezifische Beurteilungsgrundsätze sind in einem übergeordneten Dokument definiert. Eine Arbeitsgruppe der Schule Samstagern hat die Leitsätze schulspezifisch angepasst. Aktuell steht die Umsetzung dieses neu eingeführten Konzepts an. Die Überprüfung der Vergleichbarkeit der Beurteilungspraxis findet ansatzweise statt.
- » Das Beurteilungsrepertoire ist breit gefächert und reicht von formativen über summative bis hin zu selbstreflexiven Formen. Die regelmässige Erfassung des Lernstands ist sowohl mit benoteten wie unbenoteten Lernzielkontrollen abgesichert. Im Unterricht variieren die mündlichen Rückmeldungen der Lehrpersonen zu Leistung und Verhalten sowohl qualitativ wie auch quantitativ.
- » Die Lehrpersonen beurteilen die Schülerinnen und Schüler anhand im Voraus festgelegter, transparenter Sachkriterien und Lernziele. Sowohl der Prozess von der Beurteilung bis hin zum Zeugnis als auch die Unterscheidung zwischen formativen und summativen Beurteilungsanlässen sind transparent und nachvollziehbar.

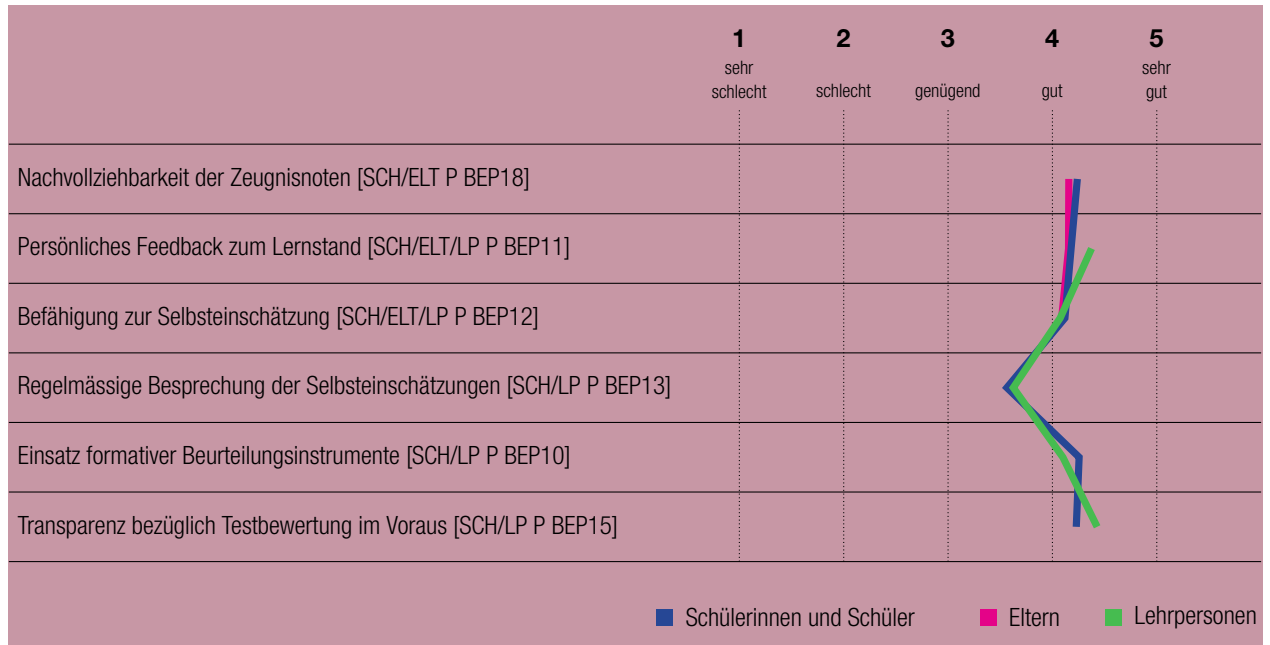


Nach Weiterbildungen zum Thema Beurteilung hat eine gemeindeübergreifende Projektgruppe stufenspezifische Beurteilungsgrundsätze im Dokument «Umsetzungspraxis Beurteilungsgrundsätze Richterswil-Samstagern» festgelegt. Diese sollen ab dem Schuljahr 2024/25 verbindlich umgesetzt werden. Die Schule Samstagern hat diese in einem schuleigenen Konzept für die Umsetzungspraxis festgehalten. Die Beurteilungsgrundsätze zu Orientierung, formativem Feedback und summativer Bewertung operationalisieren für jede Stufe wichtige Regeln, nach denen die Schule handeln will. Somit ist die Grundlage für eine gemeinsame Beurteilungspraxis gelegt. Hingegen ist die systematische Überprüfung der Vergleichbarkeit der Beurteilungspraxis weniger im Fokus. Aus Interviews geht hervor, dass bei der Beurteilung teilweise klassen- oder stufenübergreifend zusammengearbeitet wird, allerdings schätzt lediglich rund ein Drittel der schriftlich befragten Lehrpersonen den regelmässigen Austausch über die Vergleichbarkeit von Ergebnissen positiv ein (LP P BEP06).

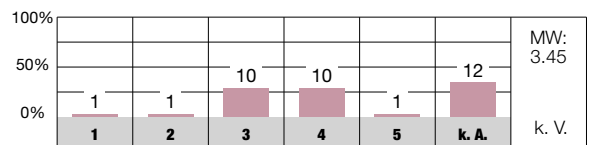
Regelmässig erfassen die Lehr- und Fachpersonen den Lernstand und die Lernbedürfnisse der Schulkinder (mitunter mit lückenlosen Screenings vom Kindergarten bis in die sechste Klasse). Unterschiedliche Beurteilungsformen in diversen Fächern sind passend darauf ausgelegt, die Leistungen förderorientiert abzufragen. Die meisten Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe bezeichnen die Aussage «Neben Prüfungen mit Noten gibt es regelmässig unbenotete Lernkontrollen, die mir zeigen, was ich schon gut kann

und was ich noch lernen muss» als gut oder sehr gut erfüllt (SCH P BEP10). Lediglich in der knappen Mehrheit der beobachteten Lektionen erhalten die Schulkinder hochwertige Rückmeldungen zu ihren Leistungen und Verhalten. Im Beurteilungsrepertoire des Schulteams finden sich variantenreiche Selbsteinschätzungen der Schülerinnen und Schüler (z. B. Kreuzchen setzen, Einschätzungen mit Smileys, Daumenfeedback, Orientierungen auf Lerninseln). Vereinzelt deuten die Unterlagen auch auf Lernjournale und Lerngespräche hin. Die schriftlich befragten Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schüler geben grossteils an, dass die Schulkinder lernen, sich selbst einzuschätzen; lediglich rund die Hälfte findet, dass die Selbsteinschätzungen regelmässig besprochen werden (LP/SCH P BEP12,13).

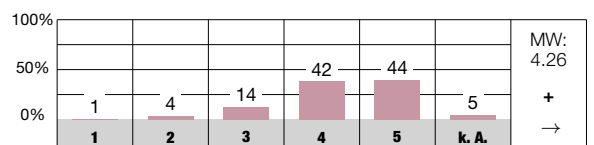
Die Grundlage für die Einschätzung eines Beurteilungsanlasses erhalten die Schülerinnen und Schüler in Form von transparenten Lernzielen, Kriterienrastern oder Probeprüfungen. Teilweise übernehmen die Lehrpersonen die Kriterienraster aus Lehrmitteln und in anderen Fällen schreiben und entwerfen sie diese selbst beziehungsweise in der Stufe. Gemäss Interviews findet ein Austausch über unterschiedliche Beurteilungsanlässe in den jeweiligen Stufenteams statt. Stufenübergreifend arbeitet das Team daran, vermehrte Transparenz zu schaffen, z. B. hinsichtlich der Anforderungen beim Stufenübertritt. Die Nachvollziehbarkeit der Notensetzung ist laut der schriftlichen Befragung den meisten Mittelstufenschulkindern klar (SCH P BEP18).



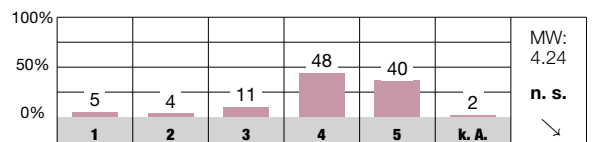
An unserer Schule werden die Ergebnisse von Lernkontrollen, Tests und weiteren Lernstandserfassungen regelmässig besprochen. [LP P BEP06]



Neben Prüfungen mit Noten gibt es regelmässig unbenotete Lernkontrollen, die mir zeigen, was ich schon gut kann und was ich noch lernen muss. [SCH P BEP10]



Ich verstehe, wie meine Zeugnisnoten zustande kommen. [SCH P BEP18]



Antwortmöglichkeiten

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- + signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Digitalisierung im Unterricht



Der pädagogische Einsatz von ICT im Unterricht wird an den Schulen Richterswil konzeptionell und personell gestützt. Die Umsetzung an der Schule Samstagern erfolgt insgesamt vielfältig, jedoch qualitativ sehr unterschiedlich.



- » Der Einsatz von Medien sowie Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) im Unterricht ist an den Schulen Richterswil-Samstagern gemeindeweit verankert. Das «Reglement Medien und ICT» sowie eine Fachgruppe für den pädagogischen ICT-Support (PICTS) stützen den Einbezug des Themas in die Unterrichtsentwicklung. An der Schule Samstagern besteht ein punktueller Austausch zum Thema Digitalisierung im Unterricht.
- » Insgesamt setzen die Lehr- und Fachpersonen eine breite Palette an ICT und Medien im Unterricht ein. Inwieweit die umfassend vorhandenen technischen Mittel und lernunterstützenden Applikationen im Unterricht pädagogisch sinnvoll eingesetzt werden, ist jedoch stark personenabhängig.
- » Den sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit ICT vermittelt die Schule vorwiegend im Fach Medien und Informatik und teilweise im Rahmen von Workshops der Polizei. Weiter gehen die Lehrpersonen situativ auf entsprechende Vorkommnisse unter den Schulkindern ein. Ein gemeinsamer, koordinierter Präventionsansatz ist kaum vorhanden.

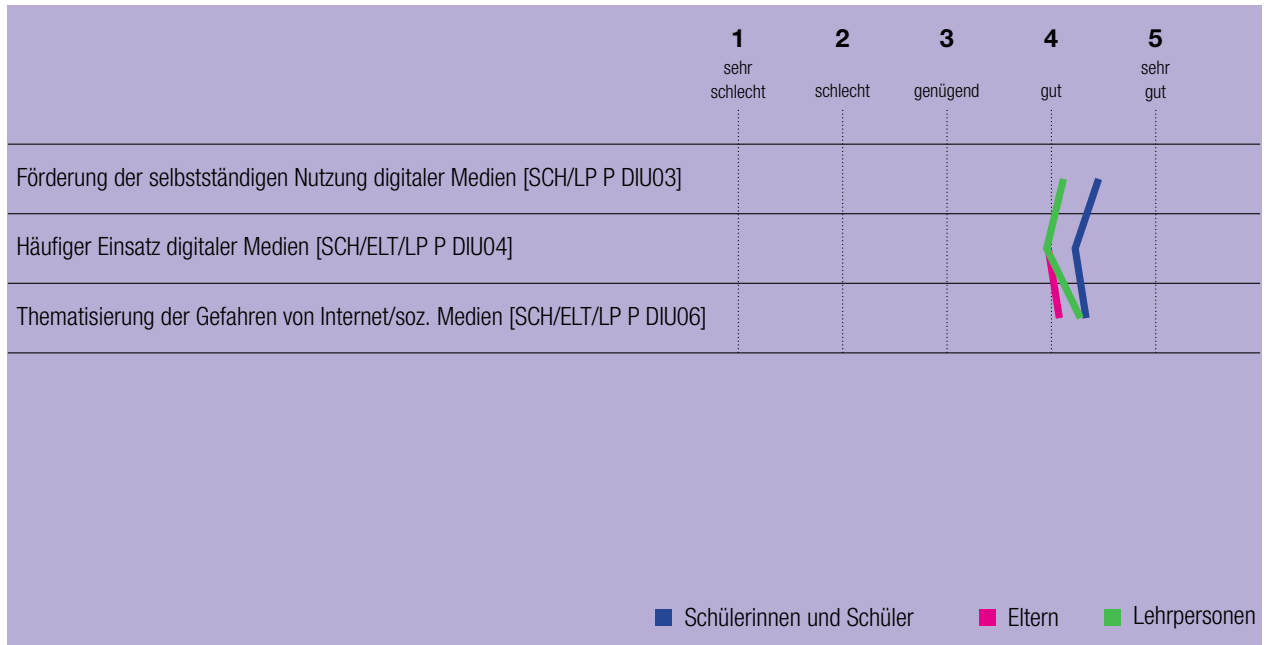


Das «Reglement Medien und ICT» der Schule Richterswil-Samstagern setzt den Orientierungsrahmen für den Einsatz von ICT im Unterricht. Auf pädagogische Aspekte geht es eher knapp ein, gibt aber zyklenspezifische Orientierung über verpflichtend einzusetzende Lehrmittel und Applikationen. Zudem beinhaltet es einen als verbindlich deklarierten Plan zum MIA-Kompetenzaufbau für alle drei Zyklen. Durch eine übergeordnete Fachgruppe sind die PICTS-Verantwortlichen der einzelnen Schulen und die PICTS-Leitung miteinander vernetzt. Die Gruppe koordiniert bspw. die Abklärung von Weiterbildungsbedürfnissen resp. -angeboten. Die von den Lehr- und Fachpersonen zu besuchende Mindestanzahl an bedarfsorientierten Weiterbildungen ist verbindlich geregelt. Die PICTS-Leitung ist für das Einrichten der Tablets in den vierten und sechsten Klassen sowie für die Verwaltung der genutzten Applikationen zuständig. Die beiden PICTS-Verantwortlichen der Schule Samstagern unterstützen das Schulteam bspw. mit Fachberatungen, dem Verfassen von Anleitungen oder der Gestaltung von Teamschulungen. Teilweise tauschen sich die Lehr- und Fachpersonen in den pädagogischen Teams hinsichtlich Nutzung von ICT im Unterricht aus und treffen vereinzelt stufenspezifische Absprachen.

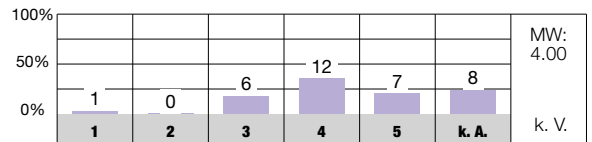
Gemäss den Interviewaussagen setzen die Fach- und Lehrpersonen im Förder- und Regelklassenunterricht ICT auf vielfältige Weise ein. Demnach werden zum individuellen Lernen bspw. wiederholte Programme des Lehrmittelverlages Zürich (LMVZ) sowie weitere Applikationen zur Vertiefung von Mathematik- und Sprachkompetenzen genutzt.

Weiter recherchieren die Schulkinder selbständig im Internet Informationen und erstellen Präsentationen. Verschiedentlich kreieren sie individuelle eBooks, Stop-Motion-Filme oder Videoclips und programmieren Kleinstroboter oder Spiele. Allerdings zeigt sich anhand der Äusserungen, dass der Einsatz von ICT im Unterricht deutlich von den individuellen Präferenzen der Lehrpersonen abhängig ist und die zur Verfügung stehenden Mittel und geltenden Vereinbarungen nicht konsequent zum Tragen kommen. Nur in einer Minderheit der besuchten Lektionen werden ICT und digitale Medien eingesetzt, meist zur Präsentation von Unterrichtsinhalten oder Anweisungen. Die Schulkinder nutzen sie lediglich vereinzelt aktiv.

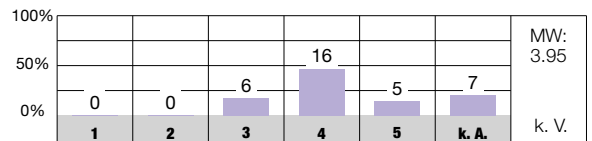
Ab der vierten Klasse erhalten die Schulkinder ein persönliches Tablet zur schulischen Verwendung. Dabei haben sie und ihre Eltern eine Nutzungsvereinbarung zu unterzeichnen. An einem eigens dafür organisierten Informationsabend werden die Eltern über die Verwendung des Gerätes informiert. Ausserdem erhalten sie Anleitungen, wie sie Nutzungseinschränkungen mithilfe einer App auf dem Gerät ihres Kindes steuern können. In der vierten Klasse vermitteln Mitarbeitende der Kantonspolizei den Schülerinnen und Schülern den Umgang mit Risiken und rechtlichen Aspekten der Mediennutzung. Zudem greifen die Lehrpersonen diesen Themenbereich im MI-Unterricht sowie in entsprechenden Anwendungssituationen auf. Eine einheitliche systematische Medienprävention ist laut «Reglement Medien und ICT» vorgesehen, jedoch an der Schule Samstagern nicht etabliert.



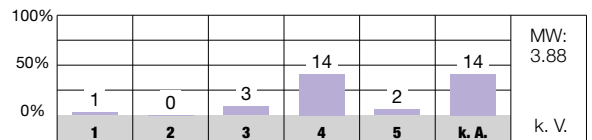
An unserer Schule gelten verbindliche Absprachen zur Nutzung von digitalen Medien im Unterricht. [LP P DIU01]



Die Schülerinnen und Schüler nutzen Geräte wie Tablets oder Laptops oft zum Lernen im Unterricht (z. B. zum Üben, Recherchieren, Gestalten). [LP P DIU04]



Unsere Schule arbeitet im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien gezielt präventiv. [LP P DIU08]



Antwortmöglichkeiten

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- + signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Zusammenarbeit im Schulteam



Die Schule verfügt über geeignete Strukturen für die Zusammenarbeit und zeigt eine zunehmende Kooperationskultur. Kind- und entwicklungsbezogenes Zusammenarbeiten sind gut verankert, die Reflexion der Praxis erfolgt sporadisch.



- » Für die professionelle Zusammenarbeit stehen geeignete Gefässe zur Verfügung. Entwicklungsvorhaben werden vorwiegend durch die Steuergruppe und projektbezogene Teams getragen. Die Umsetzung gemeinsamer Vereinbarungen erfolgt nicht durchgehend verbindlich.
- » Die auf die Schulkinder bezogenen Absprachen finden regelmässig in klar definierten Strukturen statt und beziehen die beteiligten Lehr- und Fachpersonen passend ein. Transparente Zuständigkeiten ermöglichen ein abgestimmtes Vorgehen.
- » Die Zusammenarbeit erfolgt in sinnvoll strukturierten und thematisch klar zugewiesenen Gefässen. Deren inhaltliche Abstimmung ist übergreifend sichergestellt. Die Kooperation wird allerdings unterschiedlich gewinnbringend genutzt.
- » Die Prüfung der Zusammenarbeit führt zur Entwicklung konkreter Massnahmen zur Stärkung der Kooperation auf Schulebene. Eine systematische Reflexion der Zusammenarbeitspraxis in den bestehenden Gefässen ist bislang kaum etabliert.



An der Schule Samstagern entsteht eine zunehmend kooperative Kultur, die durch neu geschaffene Gefässe und eine gemeinsame Haltungsentwicklung gestärkt wird. In verschiedenen Konstellationen festigt das Schulteam seine professionelle Zusammenarbeit. Besonders in den Stufenteams herrscht eine enge Kooperation, z. B. entwickeln Lehrpersonen gemeinsam Kriterienraster, tauschen Materialien aus und unterstützen sich gegenseitig. Der vermehrt gepflegte Austausch zu Vereinbarungen über Stufen hinweg – etwa zu Übergängen – fördert eine gemeinsame pädagogische Sprache. Die Steuergruppe koordiniert die Entwicklungsprojekte; für das Fokusthema «Stärke statt Macht» ist eine Projektgruppe eingesetzt. Diese bearbeitet das Thema regelmässig, gibt Inputs ins Gesamtteam und entwickelt Vereinbarungen. Rückmeldungen aus verschiedenen Interviews sowie der schriftlichen Befragung zeigen, dass die Einhaltung von Beschlüssen im Schulalltag unterschiedlich zufriedenstellend gelingt.

Die kindbezogene Zusammenarbeit ist klar geregelt und erfolgt in verbindlichen Gefässen. Z. B. in pädagogischen Teams besprechen sich Klassenlehrpersonen, Fachlehrpersonen und Fachpersonen wiederholt; daneben findet ein niederschwelliger Austausch im Alltag statt. Klassenteamsitzungen dienen der regelmässigen Besprechung von herausfordernden Situationen mit Schülerinnen und Schülern. Stufenübergreifende interdisziplinäre Teams koordinieren mehrmals jährlich insbesondere die sonderpädagogische Förderung. Zuständigkeiten, Kommunikationswege

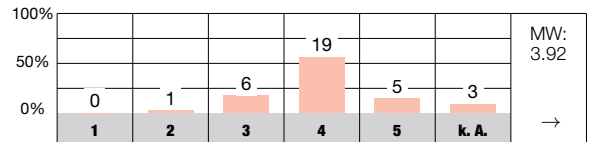
und Ressourceneinsatz sind definiert. Die Lehr- und Fachpersonen schätzen die kollegiale Unterstützung bei Förderfragen, entsprechenden Aussagen in der schriftlichen Befragung geben sie eine hohe Zustimmung (z. B. LP P ZIS09).

Die Gesamtheit der Sitzungsgefässe ist sinnvoll strukturiert und nach Themenbereichen ausgerichtet. Die Schulkonferenz dient vor allem organisatorischen Themen, während pädagogische Inhalte im pädagogischen Konvent und in den Stufensitzungen behandelt werden. Die Steuergruppe übernimmt eine zentrale Rolle und sorgt über ihre Mitglieder für eine kontinuierliche Vernetzung zwischen den Kooperationsgefässen. Das Potential von vorhandenem Know-how, etwa aus internen Weiterbildungen oder bereitgestellten Materialien (z. B. im Bereich Digitalisierung), wird nicht konsequent ausgeschöpft. Die Effizienz der Sitzungsgefässe wird im Schulteam unterschiedlich wahrgenommen.

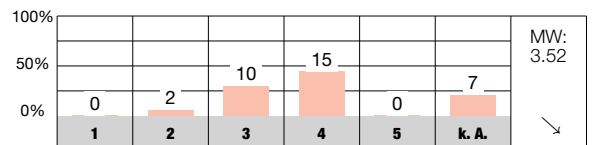
Die Reflexion der Zusammenarbeit erfolgt punktuell und vorwiegend auf Initiative der Schulleitung. Auf Grundlage einer internen Befragung werden gegenseitige Erwartungen und erste Massnahmen zur Verbesserung wie z. B. strukturelle Anpassungen und Vereinbarungen zur Kommunikation festgehalten und eingeleitet. Die Schule setzt sich intensiv mit der Weiterentwicklung ihrer Zusammenarbeitspraxis auseinander, eine regelmässige Überprüfung der Kooperation im Schulalltag ist bisher jedoch kaum verankert. Für das nächste Schuljahr ist gemäss Unterlagen («Roadmap») eine Evaluation der getroffenen Massnahmen geplant.



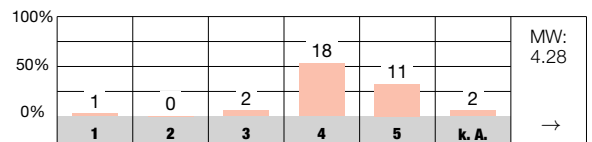
Die Zusammenarbeit im Schulteam trägt zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität bei. [LP P ZIS06]



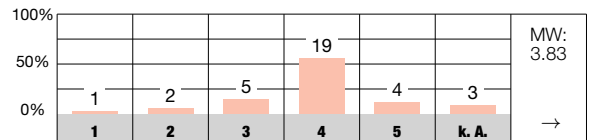
Vereinbarungen und Beschlüsse werden von allen Beteiligten eingehalten. [LP P ZIS05]



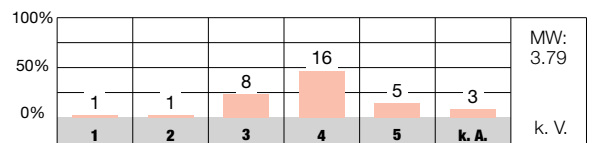
Ich fühle mich hinsichtlich der Förderung der Schülerinnen und Schüler durch die Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen gut unterstützt. [LP P ZIS09]



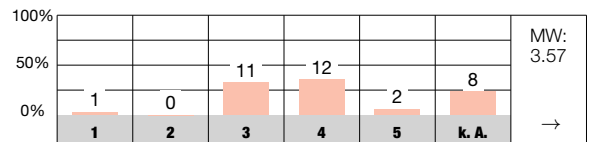
Die Zusammenarbeit ist an unserer Schule sinnvoll geregelt. [LP P ZIS11]



Die Zusammenarbeitsgefässe werden an unserer Schule effizient genutzt. [LP P ZIS14]



Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmässig. [LP P ZIS15]



Antwortmöglichkeiten

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- + signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Schulführung



Die personelle Führung zeichnet sich durch Wertschätzung und Offenheit aus. Pädagogische Entwicklungen werden koordiniert gesteuert. Eine hohe Erreichbarkeit und klare Kommunikationswege fördern den Austausch.



- » Ein äusserst wertschätzender und respektvoller Umgang prägt die Führungskultur. Für die Einführung neuer Mitarbeitenden liegen transparente Prozesse und Unterstützungsmassnahmen vor. Regelmässige Unterrichtsbesuche und zielorientierte Gespräche stützen die berufliche Weiterentwicklung.
- » Die pädagogische Ausrichtung der Schule wird auf mehreren Ebenen gesteuert. Strategische Vorgaben setzen den Rahmen, innerhalb dessen die Schule Schwerpunkte partizipativ priorisiert. Die Einhaltung von Vereinbarungen wird teilweise wenig dezidiert eingefordert.
- » Die Organisation und die Prozesse der Schule sowie der engagierte Einsatz des Schulteam sichern einen reibungslosen Schulbetrieb. Zu relevanten Bereichen definieren Grundlagendokumente die Zuständigkeiten und Abläufe.
- » Die Kommunikation innerhalb der Schule sowie mit externen Stellen ist klar geregelt. Schriftliche Informationen und Sitzungen unterstützen die zielgerichtete Weitergabe relevanter Inhalte. Eine hohe Präsenz der Führungsverantwortlichen im Schulalltag ist gewährleistet.



Die personelle Führung zeichnet sich durch eine sehr wohlwollende Haltung aus. Die geleistete Arbeit wird anerkannt und ein vertrauensvoller Umgang prägt die Zusammenarbeit. Mitarbeitendengespräche (MAG) erfolgen in einem neuen, strukturierten Format: Jährlich wechseln sich Feedbackgespräche mit Standort- sowie Perspektivengespräche ab. Die Unterrichtsbesuche werden als «Classroom Walkthroughs» durchgeführt, bei denen die Schulleitung die Lehrpersonen mehrfach für kurze Zeiträume im Unterricht besucht. In der schriftlichen Befragung bezeichnen die meisten Lehrpersonen die Aussage, dass die MAG zielorientiert sind, als «gut» oder «sehr gut» erfüllt; die durchschnittliche Einschätzung fällt positiver aus als bei der letzten externen Evaluation (LP P SFÜ01). Der Onboarding-Prozess für neue Mitarbeitende ist klar geregelt. Wichtige Aspekte wie die Zuweisung eines Mentorates sind definiert. Belastungen und Konflikte innerhalb des Schulteam werden aufgegriffen und grundsätzlich konstruktiv bearbeitet. Dennoch beurteilt rund ein Drittel der Lehrpersonen das Verhältnis zwischen beruflicher Belastung und Befriedigung eher kritisch (LP P SFÜ04).

Die pädagogische Entwicklung der Schule wird vorausschauend und partizipativ gesteuert. Die Schulleitungskonferenz koordiniert gemeindeweise die Schul- und Unterrichtsentwicklung, während die Steuergruppe die Entwicklungsvorhaben auf Schulebene vorantreibt (z. B. durch die Festlegung des Fokusthemas oder die Auswahl darauf abgestimmter Weiterbildungen). Laut schriftlicher Befragung fühlen sich die meisten Lehrpersonen angemessen in

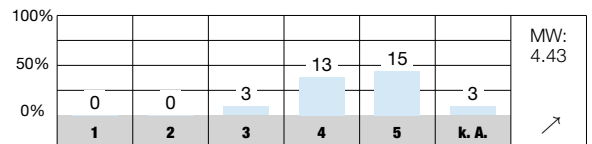
die pädagogische Entwicklung einbezogen (LP P SFÜ07). Gleichzeitig wird eine klarere Vorgabe durch die Schulführungsverantwortlichen teilweise vermisst, um Verbindlichkeiten deutlicher zu machen und Entscheidungsprozesse stringenter zu steuern.

Die Schule Richterswil-Samstagern verfügt über umfangreiche führungsunterstützende Grundlagenpapiere, darunter das Geschäfts- und Organisationsreglement sowie einen detaillierten Organisationsbeschrieb. Diese Dokumente definieren u. a. Führungs- und Organisationsgrundsätze und Verantwortlichkeiten der Schulführung. Zudem bietet das Infoheft der Schule Samstagern wichtige Informationen, z. B. zur internen Aufgabenverteilung. Dennoch zeigt die schriftliche Befragung, dass die Aufgaben- und Verantwortlichkeitsverteilung nicht für alle Lehrpersonen gleichermaßen nachvollziehbar ist (LP P SFÜ10). Bei personellen Engpässen sorgen die Schulmitarbeitenden mit grossem Engagement für einen weiterhin verlässlichen Schulbetrieb.

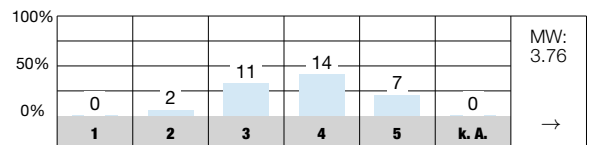
Eine hohe Erreichbarkeit und Gesprächsbereitschaft sowie regelmässige Informationen in Sitzungen fördern den Informationsfluss zwischen Führungsverantwortlichen und Schulteam. Schriftliche Mitteilungen erfolgen bedarfsorientiert und ergänzen die mündliche Kommunikation. Ein übergeordnetes Kommunikationskonzept legt grundlegende Prinzipien sowie interne und externe Abläufe fest; das Schulteam zeigt sich mit der Kommunikationspraxis grossenteils zufrieden (z. B. LP P SFÜ12).



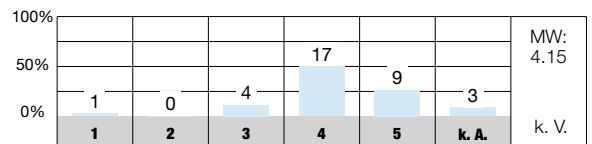
Die Mitarbeitendengespräche sind zielorientiert. [LP P SFÜ01]



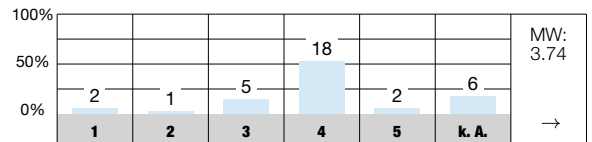
Die berufliche Belastung und die berufliche Befriedigung stehen bei mir in einem ausgewogenen Verhältnis. [LP P SFÜ04]



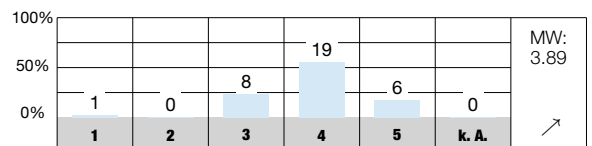
Die Schulführung bezieht unser Schulteam angemessen in die pädagogische Entwicklung ein. [LP P SFÜ07]



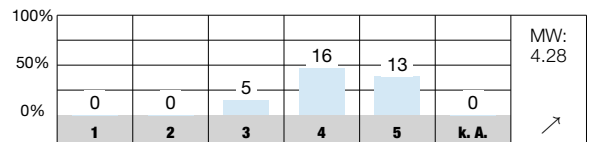
Die Aufgaben an unserer Schule sind angemessen verteilt. [LP P SFÜ10]



Ich erhalte an unserer Schule alle wichtigen Informationen. [LP P SFÜ12]



Mit der Führung unserer Schule bin ich... [LP P SFÜ90]



Antwortmöglichkeiten

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- + signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule



Schul- und Unterrichtsentwicklung



Das Schulteam geht relevante Entwicklungsvorhaben zielgerichtet und strukturiert an. Systematische Evaluationsaktivitäten sowie die nachhaltige Verankerung von Entwicklungsergebnissen sind jedoch wenig etabliert.



- » Die Schulentwicklung orientiert sich an gemeindeweit vorgegebenen Themen. Daraus beschliesst die Schule jährlich passende Schwerpunkte. Deren Auswahl und die Konkretisierung der angestrebten Ziele erfolgen weitgehend partizipativ.
- » Für die Umsetzung von Entwicklungsvorhaben orientieren sich die Verantwortlichen an detaillierten Projektaufträgen, die klare Wirkungsüberlegungen beinhalten. Durch den Beizug fachlicher externer Unterstützung vertieft die Schule einzelne Vorhaben gewinnbringend.
- » Evaluationen zu Entwicklungsvorhaben finden situativ statt. Die Zielüberprüfung erfolgt nicht durchgehend systematisch. Kollegiale Hospitationen werden regelmässig und verbindlich durchgeführt.
- » Entwicklungsergebnisse dokumentiert die Schule in Konzepten und Unterlagen, die allen zugänglich sind. Die Qualitätssicherung ist teils durch Themenhütende gewährleistet. Durch entsprechende Gefässe ist der Austausch über erreichte Ergebnisse grundsätzlich sichergestellt, deren Wirkung im Schulalltag ist jedoch nur teilweise sichtbar.



Das Schulprogramm orientiert sich an übergeordneten Fokusthemen, aus denen die Schule Samstagern jährlich konkrete Schwerpunkte ableitet und mit schuleigenen Themen und Projekten ergänzt. Die Entscheidung, welches Thema in welchem Jahr umgesetzt wird, erfolgt am Planungstag. Dabei bringt die Steuergruppe im Vorfeld Vorschläge ein, die im Gesamtteam diskutiert und beschlossen werden. Die Ziele sind relevant und auf die Herausforderungen und Bedürfnisse der Schule abgestimmt. Teilweise sind sie jedoch eher als Massnahmen formuliert und abgeleitete Feinziele (z. B. in Projektaufträgen) sind nicht durchwegs zu erkennen. Die Abgrenzung zwischen pädagogischer Schulentwicklung und organisatorischen Themen wie z. B. Evakuierungsübungen ist nicht immer trennscharf.

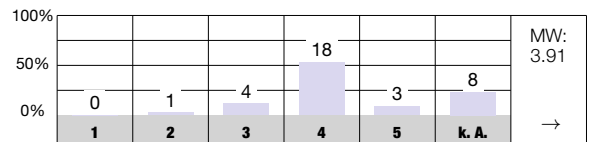
Entwicklungsvorhaben werden systematisch geplant und dokumentiert. Eingesehene Projektaufträge zeichnen sich durch klare Zielsetzungen sowie durchdachte Zeit- und Ressourcenpläne aus. Projektphasen, Meilensteine, erwartete Wirkungen, Risiken und auch «Nicht-Ziele» sind nachvollziehbar aufgeführt. Die Jahresziele und Projektumsetzungen sind zeitlich auf die im Schulprogramm gesetzten Schwerpunkte abgestimmt. Diese sind weitgehend über Projektaufträge konkretisiert, was eine zielgerichtete Steuerung ermöglicht. Externe Fachpersonen werden punktuell beigezogen, etwa zur fachlichen Vertiefung oder zur Unterstützung bei spezifischen Entwicklungsschritten. Auch interne Weiterbildungen dienen der Ausrichtung auf gemeinsame Entwicklungsvorhaben und sind passend darauf abgestimmt.

Die Schule überprüft ihre Entwicklungsvorhaben unterschiedlich systematisch. Zwar ist im Jahresplan eine Rubrik zur Überprüfung vorgesehen, konkrete Hinweise zur Umsetzung bleiben jedoch oft vage. Evaluationen finden nicht zu festgelegten Zeitpunkten statt, sondern werden gelegentlichsbezogen vorgenommen, etwa im Rahmen des Planungstags, des pädagogischen Konvents oder in der Schulkonferenz. Kollegiale Hospitationen sind verbindlich geregelt und dienen dem fachlichen Austausch. Einige Lehrpersonen holen zudem regelmässig Rückmeldungen ihrer Schülerinnen und Schüler ein, z. B. im Rahmen des Klassenrats. Die Einbindung von Elternfeedback ist hingegen weniger etabliert.

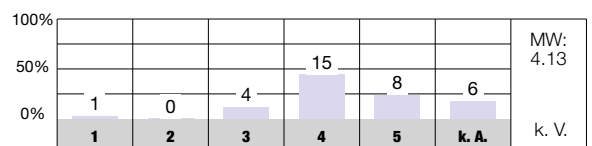
Erreichte Entwicklungsergebnisse sichert das Team auf verschiedenen Ebenen, jedoch unterschiedlich wirkungsvoll. Themenhütende oder Arbeitsgruppen übernehmen punktuell die Verantwortung für eine nachhaltige Etablierung im Schulalltag. Ergebnisse werden in Konzepten und Projektunterlagen dokumentiert und über eine digitale Plattform zugänglich gemacht, wobei die Informationsbeschaffung eher in der Eigenverantwortung der Lehrpersonen liegt. Der pädagogische Konvent fördert den Austausch und soll zur Sichtbarkeit von Entwicklungen beitragen. Weiterbildungen zur Festigung und Verankerung pädagogischer Entwicklungen finden statt. In der schriftlichen Befragung schätzen die Lehrpersonen deren Nutzen jedoch unterschiedlich und teils kritisch ein (LP P SUE15).



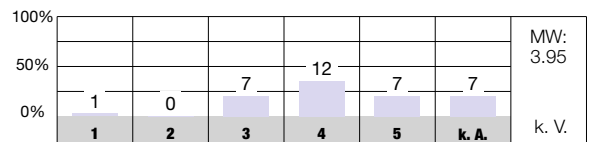
Die Entwicklungsziele sind für unsere Schule bedeutungsvoll. [LP P SUE01]



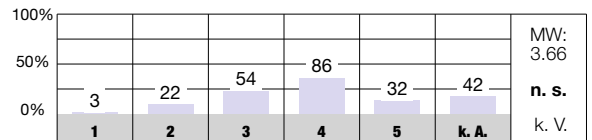
Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare schriftliche Aufträge. [LP P SUE06]



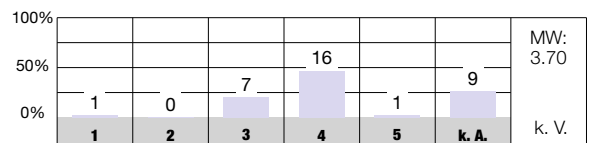
Wir überprüfen jährlich systematisch, ob die Ziele der letzten Jahresplanung erreicht worden sind. [LP P SUE08]



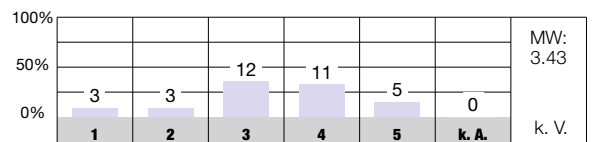
Bei wichtigen schulischen Themen werden wir nach unserer Meinung gefragt. [ELT P SUE10]



An unserer Schule wird gut dafür gesorgt, dass erreichte Entwicklungen im Alltag umgesetzt und nachhaltig gesichert werden. [LP P SUE14]



Die Weiterbildungen an unserer Schule sind für meine Arbeit nützlich. [LP P SUE15]



Antwortmöglichkeiten

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- + signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Zusammenarbeit mit den Eltern



Die Schule verfügt über transparente Grundlagen zur Elternarbeit und pflegt eine verlässliche Kommunikation auf Schul- und Klassenebene. Der kindbezogene Austausch sowie Mitwirkungsmöglichkeiten sind gewährleistet.



- » Die Schule informiert die Eltern zuverlässig über schulische Themen, Entwicklungen und Aktuelles. Die institutionalisierte Mitwirkung ist verbindlich ausgestaltet; die Schule schafft Möglichkeiten für eine aktive Beteiligung der Eltern, diese beschränken sich hauptsächlich auf schulische und ausserschulische Anlässe.
- » Die Lehrpersonen informieren die Eltern regelmässig und mittels geeigneter Kanäle über organisatorische Belange sowie Inhalte und Schwerpunkte ihres Unterrichts. Der Einbezug der Eltern auf Klassenebene erfolgt je nach Klasse unterschiedlich.
- » Elterngespräche finden regelmässig statt; ergänzend erhalten die Eltern laufend Einblick in Leistungen oder das Verhalten ihrer Kinder. Die Ausgestaltung und Intensität des kindbezogenen Austauschs variieren je nach individuellem Bedarf.



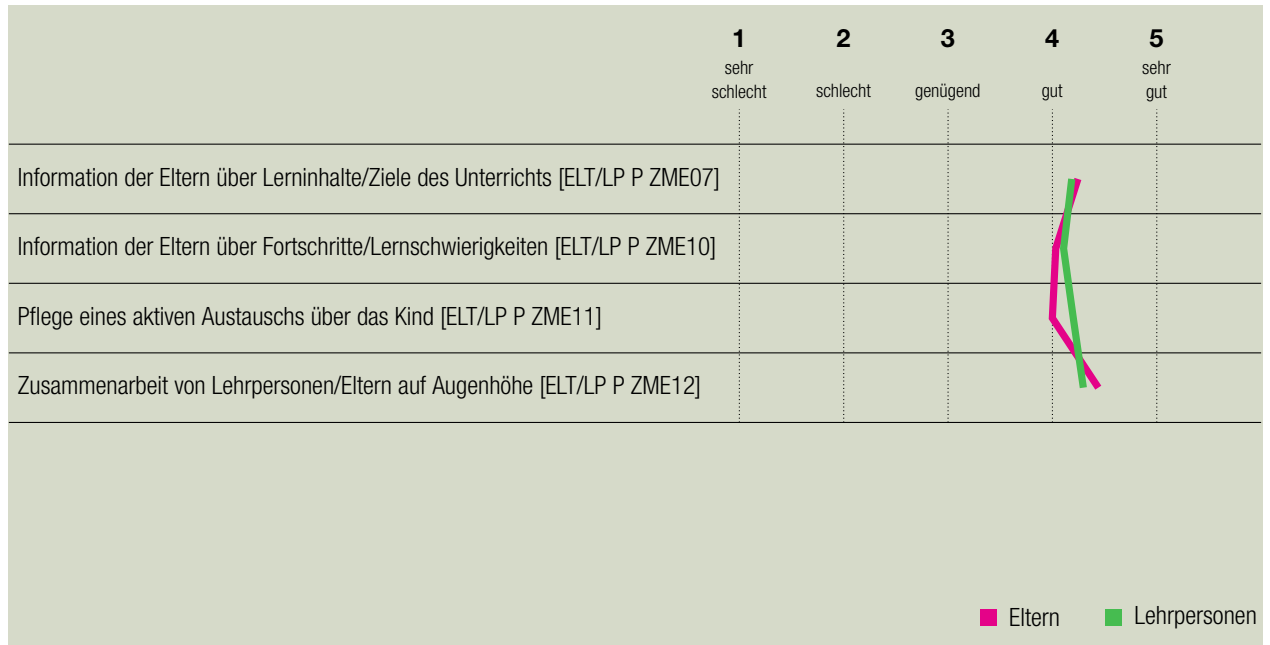
Die Schule verfügt über verbindliche Grundlagen zur Elternarbeit, die im Organisations- und Kommunikationsreglement festgehalten sind. Die Information der Eltern erfolgt über eine niederschwellig zugängliche Kommunikationsplattform sowie durch mehrmals jährlich verschickte Informationsbriefe der Schulleitung. Wichtige Themen wie das Fokusthema «Neue Autorität» werden an Elternabenden vorgestellt oder über einen Flyer erläutert. Die Website der Schule bietet eine klare Übersicht zu aktuellen Themen, Angeboten und Kontaktmöglichkeiten. Die institutionalisierte Elternmitwirkung erhält Raum für eigenes Engagement und initiiert zahlreiche Aktivitäten, die von der Schule unterstützt werden. Die Mitwirkung ist strukturell verankert; eine direkte Einbindung in Schulentwicklungsprozesse ist dabei nicht vorgesehen. Die meisten Eltern zeigen in der schriftlichen Befragung eine hohe Zufriedenheit mit der Informationspraxis auf Schulebene und sind insgesamt gut oder sehr gut zufrieden mit der Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule (ELT P ZME01, 90).

Mit verbindlichen Quintalsplänen orientieren die Lehrpersonen die Eltern über Klassenaktivitäten sowie Unterrichtsinhalte und aktuelle Themen. Je nach Lehrperson geben diese Briefe einen unterschiedlich differenzierten Einblick ins Unterrichtsgeschehen, z. B. durch ergänzende Angaben zu Unterrichtsformen oder Unterstützungsmöglichkeiten für Zuhause. Die Kommunikation mit den Eltern erfolgt über eine digitale Plattform, was den Informationsaustausch vereinfacht und sprachlich niederschwellig gestaltet,

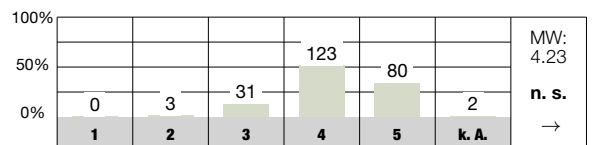
etwa durch Übersetzungsmöglichkeiten. Elternabende finden klassenbezogen statt und greifen sowohl organisatorische als auch pädagogische Themen auf. Die Mitwirkungsmöglichkeiten auf Klassenebene sind eher lehrpersonenabhängig, werden von den Eltern in der schriftlichen Befragung aber im Vergleich zum kantonalen Durchschnitt überdurchschnittlich positiv bewertet (ELT P ZME09). Zwei Delegierte pro Klasse vertreten die Klasseneltern in der Elternmitwirkung auf Schulebene.

Die kindbezogene Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen und Eltern ist verlässlich und orientiert sich sowohl an klaren Vorgaben als auch am individuellen Bedarf. Elterngespräche finden regelmässig und teilweise unter Einbezug der Schulkinder statt. Die Lehrpersonen ziehen dabei Beobachtungsraster, Zielvereinbarungen oder Lernunterlagen wie Ordner und Hefte zur Einsicht bei. Ergänzend erhalten die Eltern regelmässig Einblick in Leistungen oder Verhalten ihrer Kinder, etwa durch zu unterzeichnende Lernkontrollen oder Mitteilungen über eine digitale Plattform. Im Vergleich zur letzten Evaluation beurteilen sowohl die Eltern wie auch die Lehrpersonen die Informationspraxis über Fortschritte und Lernschwierigkeiten kritischer (ELT/LP P ZME10).

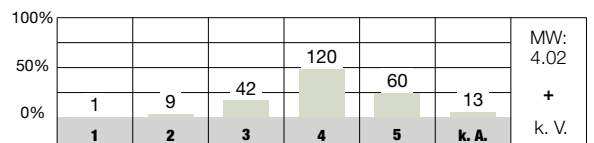
Insgesamt beurteilen in der schriftlichen Befragung die meisten Eltern und Lehrpersonen die Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern mit «gut» oder «sehr gut» (ELT/LP ZME90).



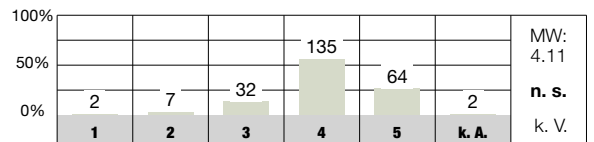
Ich werde über wichtige Belange dieser Schule informiert. [ELT P ZME01]



Wir Eltern werden bei Aktivitäten in den Klassen (z. B. Projekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen. [ELT P ZME09]



Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern bin ich... [ELT P ZME90]



Antwortmöglichkeiten

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- + signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Anhang

Methoden und Instrumente

Dokumentenanalyse

Zur Vorbereitung auf die Evaluation studiert das Evaluationsteam zuerst das Portfolio mit wichtigen Angaben und Dokumenten zur Schule sowie ihrer Entwicklungsreflexion. Diese Dokumentenanalyse dient zur Beschaffung von Informationen, zur Formulierung von offenen Fragen und zur Hypothesenbildung, welche in die Evaluationsplanung und die Anpassung der Evaluationsinstrumente einfließen.

Schriftliche Befragung

Lehrpersonen, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler ab der Mittelstufe werden vor dem Evaluationsbesuch mittels Fragebogen zu wichtigen Aspekten der Schul- und Unterrichtsqualität schriftlich befragt. In Tagesschulen nehmen zusätzlich Betreuungspersonen an der Befragung teil. Die Ergebnisse dieser quantitativen Datenerhebung fließen zusammen mit den qualitativ erhobenen Daten in die Beurteilung der Schule ein.

Einzel- und Gruppeninterviews

In Interviews werden verschiedene Aspekte vertieft ausgeleuchtet, und es wird auch nach Interpretationen und Zusammenhängen gesucht. In der Regel wird mit Leitungspersonen ein Einzelinterview geführt, wogegen mit Mitgliedern der Schulbehörde, mit Lehr-, Fach- und Betreuungspersonen, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern in der Regel Gruppeninterviews geführt werden.

Beobachtungen

Unterrichtsbesuche stellen für das Evaluationsteam eine wertvolle Möglichkeit dar, Einblick in die Unterrichtspraxis der Schule zu erhalten. Die Evaluatorinnen und Evaluatoren bewerten nicht die einzelne Unterrichtseinheit, sondern machen sich aufgrund der gesammelten Beobachtungen ein Bild über die Unterrichtsqualität an der Schule als Ganzes. Dabei können kulturelle Merkmale beschrieben, die Bandbreite der Beobachtungen geschildert und exemplarische Beispiele benannt werden. Beobachtet werden ferner auch das Geschehen im und rund ums Schulhaus sowie je nach Evaluationsfokus eine Sitzung des Schulteams. In Tagesschulen werden zusätzlich Beobachtungen in der Betreuung durchgeführt.

Triangulation und Bewertung

Für die Beurteilung werden die quantitativen und die qualitativen Daten den Qualitätsansprüchen und Indikatoren zugeordnet. So wird sichtbar, wo die Einschätzung der verschiedenen Gruppen einheitlich ist und wo unterschiedliche Perspektiven zu abweichenden Beurteilungen führen. Der Einsatz der verschiedenen qualitativen wie auch quantitativen Methoden sowie der Einbezug mehrerer Personengruppen und die Abstimmung im Evaluationsteam führen zu einem breit abgestützten und triangulierten Bild der Schule.

Anhang

Datenschutz und Information

Die Fachstelle für Schulbeurteilung verpflichtet sich zur Einhaltung der Datenschutzbestimmungen. Informationen von oder über Einzelpersonen werden zu anonymisierten Aussagen verarbeitet. Wenn bei der Arbeit einzelner Personen gravierende Qualitätsmängel festgestellt werden, welche allenfalls strafrechtlich relevant sind, oder wenn Vorschriften oder Pflichten verletzt werden, muss das Evaluationsteam die vorgesetzte Stelle informieren. In diesen Fällen wird gegenüber der betroffenen Einzelperson Transparenz gewährleistet, d. h. sie wird darüber orientiert, wer mit welcher Information bedient werden muss.

Der Bericht der Fachstelle für Schulbeurteilung geht an die Schulleitung und an das Schulpräsidium. Damit wird die Schulgemeinde primäre Informationsträgerin. Die Fachstelle für Schulbeurteilung verweist deshalb Anfragen zur Bekanntgabe der Evaluationsergebnisse einer bestimmten Schule grundsätzlich an die zuständige Schulbehörde.

Mit dem Gesetz über Information und Datenschutz (IDG) wurde im Kanton Zürich das Öffentlichkeitsprinzip eingeführt. Das Gesetz will das Handeln der öffentlichen Organe transparent gestalten, um so die freie Meinungsbildung, die Wahrnehmung der demokratischen Rechte und die Kontrolle des staatlichen Handelns zu erleichtern. Die Schulgemeinde und die Schulbehörde sind öffentliche Organe und haben deshalb ihre Information gemäss diesen Bestimmungen zu gestalten. Da der Evaluationsbericht keine schützenswerten Personendaten enthält, unterliegt er grundsätzlich dem Öffentlichkeitsprinzip.

Anhang

Beteiligte

Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

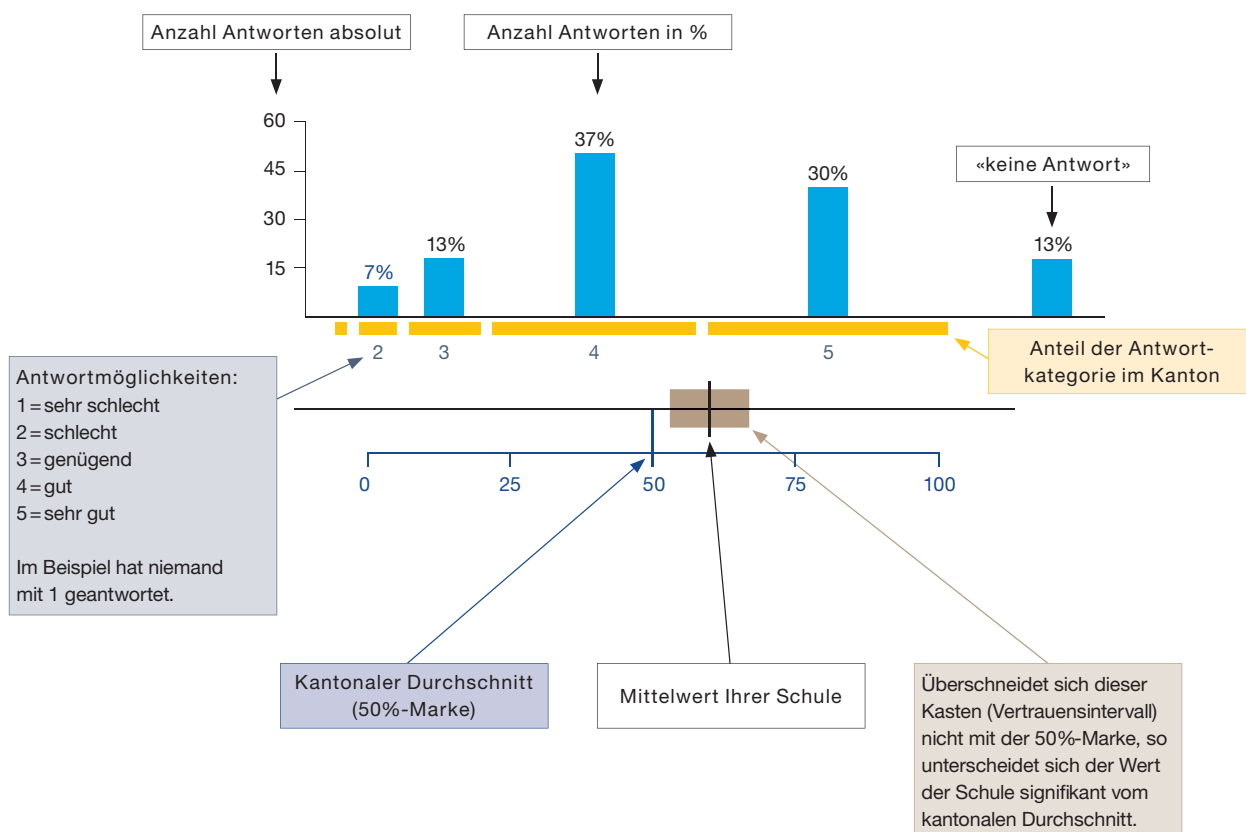
- » Andrea Pujol
- » Suzanne Thörig
- » Marco Büchli
- » Antonia Huber

Kontaktpersonen der Schule

- » Thomas Ammann (Schulleitung)
- » Mira Crivelli-Amstutz (Schulpräsidium)
- » Jacqueline Hunn (Leitung Bildung)

Anhang

Ergebnisse der schriftlichen Befragung



Erklärungen zu weiteren Angaben in der Auswertung

- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- + signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*

* Bei diesen Tendenzen ist zu beachten, dass es sich nicht mehr um die gleichen Befragten handelt.

Bei der Auswertung der Lehrpersonenbefragung entfällt der Vergleich mit dem Kanton.

Anhang

Abkürzungsverzeichnis zur schriftlichen Befragung

Grösse der Grundgesamtheit

N Anzahl der Personen, die an der Befragung teilgenommen haben

Befragtengruppen

SCH Schülerinnen und Schüler
ELT Eltern
LP Lehrpersonen
BP Betreuungspersonen

Stufen

P Kindergartenstufe/Primarstufe
S Sekundarstufe

Qualitätsprofil Regelschulen

SGE Schulgemeinschaft
UGS Unterrichtsgestaltung
INF Individuelle Förderung
BEP Beurteilungspraxis
DIU Digitalisierung im Unterricht
ZIS Zusammenarbeit im Schulteam
SFÜ Schulführung
SUE Schul- und Unterrichtsentwicklung
ZME Zusammenarbeit mit den Eltern

Fokusthemen Regelschulen

ADL Altersdurchmisches Lernen
BWV Berufswahlvorbereitung (nur Sekundarstufe)
DBI Demokratiebildung
FÜK Förderung überfachlicher Kompetenzen
GFP Gesundheitsförderung und Prävention
KSS Kulturelle, soziale und sprachliche Vielfalt
PDA Pflege der Aussenkontakte
SPA Sonderpädagogische Angebote
SFD Sprachförderung Deutsch im Regelunterricht
TAS Tagesschule (inkl. BEA Betreuungsangebot)



Schriftliche Befragung: Häufigkeitsverteilung

Schule Samstagern, Richterswil, Schülerinnen und Schüler

Anzahl Schülerinnen und Schüler, die an der Befragung teilgenommen haben: **N = 112**

Schulgemeinschaft									
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil „gut“ und „sehr gut“	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P SGE01	Ich fühle mich wohl an unserer Schule.			1	86%	4.25	-	↘	4.68
SCH P SGE03	Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule gehen freundlich miteinander um.			1	53%	3.51	-	↘	3.98
SCH P SGE05	Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein.			1	62%	4.00	-	↘	4.54
SCH P SGE06	Wir unternehmen manchmal etwas mit anderen Klassen zusammen oder mit der ganzen Schule (z. B. Ausflüge, Anlässe).			1	77%	4.18	n. s.	k. V.	4.45
SCH P SGE09	Die Schulregeln werden regelmässig mit uns Schülerinnen und Schülern besprochen.			1	73%	4.09	n. s.	k. V.	4.29
SCH P SGE10	An unserer Schule ist klar, wie gehandelt wird, wenn man sich nicht an die Regeln hält.			1	74%	4.20	n. s.	k. V.	4.42



Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P SGE11	Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.			1	77%	4.13	-	↘	4.52
SCH P SGE12	An unserer Schule werden alle Schülerinnen und Schüler so akzeptiert, wie sie sind.			1	69%	3.87	n. s.	k. V.	4.32
SCH P SGE14	Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.			1	84%	4.46	n. s.	↘	4.72
SCH P SGE15	Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z. B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.			1	75%	4.16	n. s.	↘	4.54

Unterrichtsgestaltung

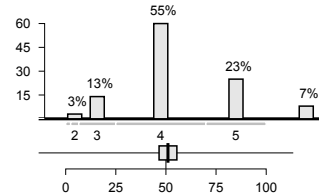
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P UGS01	Ich fühle mich wohl in meiner Klasse.			1	84%	4.45	n. s.	→	4.73

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P UGS02	Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass alle Schülerinnen und Schüler zur Klassengemeinschaft dazugehören.			2	91%	4.51	n. s.	k. V.	4.76
SCH P UGS03	Meine Klassenlehrperson ist zu allen Schülerinnen und Schülern gleich freundlich.			2	84%	4.41	n. s.	k. V.	4.70
SCH P UGS04	Meine übrigen Lehrpersonen sind zu allen Schülerinnen und Schülern gleich freundlich.			2	78%	4.16	n. s.	k. V.	4.51
SCH P UGS05	Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler ausgelacht werden.			2	87%	4.43	n. s.	→	4.70
SCH P UGS06	Meine übrigen Lehrpersonen achten darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler ausgelacht werden.			2	85%	4.28	n. s.	k. V.	4.52
SCH P UGS07	Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns unsere Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.			2	75%	4.29	n. s.	→	4.62
SCH P UGS08	Wenn ich gut arbeite, werde ich von meiner Klassenlehrperson gelobt.			2	75%	4.32	n. s.	→	4.55

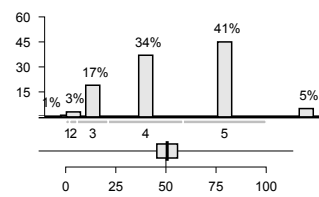
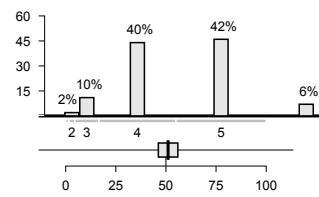
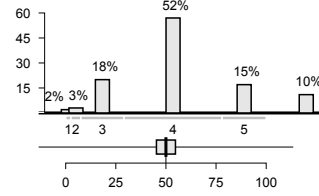
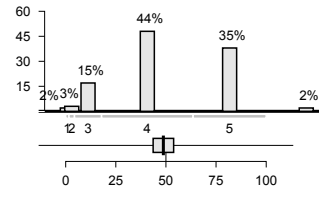
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten														
SCH P UGS09	Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>3%</td></tr> <tr><td>3</td><td>15%</td></tr> <tr><td>4</td><td>37%</td></tr> <tr><td>5</td><td>42%</td></tr> <tr><td>6</td><td>3%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	2	3%	3	15%	4	37%	5	42%	6	3%		2	79%	4.31	n. s.	→	4.65		
Rating	Percentage																						
2	3%																						
3	15%																						
4	37%																						
5	42%																						
6	3%																						
SCH P UGS10	Im Unterricht kann ich meistens in Ruhe lernen.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>7%</td></tr> <tr><td>3</td><td>8%</td></tr> <tr><td>4</td><td>30%</td></tr> <tr><td>5</td><td>42%</td></tr> <tr><td>6</td><td>11%</td></tr> <tr><td>7</td><td>2%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	2	7%	3	8%	4	30%	5	42%	6	11%	7	2%		2	53%	3.55	-	k. V.	4.09
Rating	Percentage																						
2	7%																						
3	8%																						
4	30%																						
5	42%																						
6	11%																						
7	2%																						
SCH P UGS11	Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>2%</td></tr> <tr><td>3</td><td>5%</td></tr> <tr><td>4</td><td>15%</td></tr> <tr><td>5</td><td>30%</td></tr> <tr><td>6</td><td>45%</td></tr> <tr><td>7</td><td>4%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	2	2%	3	5%	4	15%	5	30%	6	45%	7	4%		2	75%	4.33	n. s.	↘	4.67
Rating	Percentage																						
2	2%																						
3	5%																						
4	15%																						
5	30%																						
6	45%																						
7	4%																						
SCH P UGS12	Meine übrigen Lehrpersonen sagen mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>2%</td></tr> <tr><td>3</td><td>21%</td></tr> <tr><td>4</td><td>48%</td></tr> <tr><td>5</td><td>21%</td></tr> <tr><td>6</td><td>7%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	2	2%	3	21%	4	48%	5	21%	6	7%		2	69%	4.01	-	k. V.	4.39		
Rating	Percentage																						
2	2%																						
3	21%																						
4	48%																						
5	21%																						
6	7%																						
SCH P UGS13	Meine Klassenlehrperson kann gut erklären.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>2%</td></tr> <tr><td>3</td><td>13%</td></tr> <tr><td>4</td><td>28%</td></tr> <tr><td>5</td><td>55%</td></tr> <tr><td>6</td><td>2%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	2	2%	3	13%	4	28%	5	55%	6	2%		2	84%	4.50	n. s.	k. V.	4.78		
Rating	Percentage																						
2	2%																						
3	13%																						
4	28%																						
5	55%																						
6	2%																						
SCH P UGS14	Meine übrigen Lehrpersonen können gut erklären.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>1%</td></tr> <tr><td>3</td><td>15%</td></tr> <tr><td>4</td><td>45%</td></tr> <tr><td>5</td><td>35%</td></tr> <tr><td>6</td><td>4%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	2	1%	3	15%	4	45%	5	35%	6	4%		2	80%	4.25	n. s.	k. V.	4.54		
Rating	Percentage																						
2	1%																						
3	15%																						
4	45%																						
5	35%																						
6	4%																						
SCH P UGS15	Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson interessant.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>3%</td></tr> <tr><td>3</td><td>5%</td></tr> <tr><td>4</td><td>15%</td></tr> <tr><td>5</td><td>39%</td></tr> <tr><td>6</td><td>37%</td></tr> <tr><td>7</td><td>2%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	2	3%	3	5%	4	15%	5	39%	6	37%	7	2%		2	76%	4.22	n. s.	k. V.	4.61
Rating	Percentage																						
2	3%																						
3	5%																						
4	15%																						
5	39%																						
6	37%																						
7	2%																						



Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P UGS16	Ich finde den Unterricht bei meinen übrigen Lehrpersonen interessant.			2	77%	4.10	n. s.	k. V.	4.34



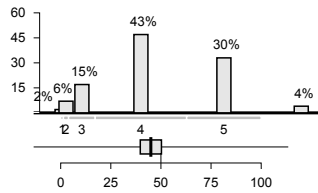
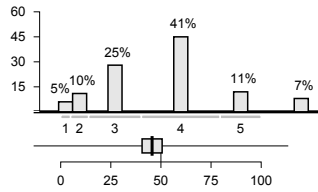
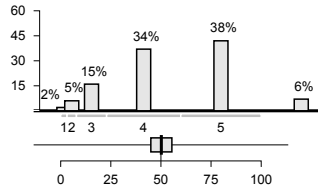
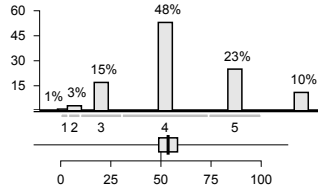
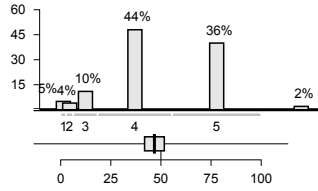
Individuelle Förderung									
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P INF01	Meine Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedlich schwierige Aufgaben.			2	78%	4.19	n. s.	k. V.	4.52
SCH P INF02	Meine übrigen Lehrpersonen geben den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedlich schwierige Aufgaben.			2	67%	3.90	n. s.	k. V.	4.22
SCH P INF03	Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.			2	82%	4.37	n. s.	→	4.58
SCH P INF05	Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft Zeit, um mit einzelnen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.			2	75%	4.27	n. s.	k. V.	4.54



Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P INF06	Meine Klassenlehrperson lässt sich von mir ab und zu erklären, wie ich beim Lösen einer Aufgabe vorgegangen bin.			2	81%	4.21	n. s.	→	4.51
SCH P INF07	Meine übrigen Lehrpersonen lassen sich von mir ab und zu erklären, wie ich beim Lösen einer Aufgabe vorgegangen bin.			2	67%	3.94	n. s.	k. V.	4.23
SCH P INF09	Ich lerne in der Schule Techniken, die mir helfen, selbstständig zu lernen.			2	81%	4.39	n. s.	→	4.58

Beurteilungspraxis									
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P BEP10	Neben Prüfungen mit Noten gibt es regelmässig unbenotete Lernkontrollen, die mir zeigen, was ich schon gut kann und was ich noch lernen muss.			2	78%	4.26	+	→	4.43
SCH P BEP11	Meine Klassenlehrperson sagt mir persönlich, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte.			2	72%	4.18	-	↘	4.59



Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P BEP12	Ich lerne in der Schule, meine Leistungen selbst einzuschätzen.		2	73%	4.12	n. s.	↘	4.49
SCH P BEP13	Meine Klassenlehrperson bespricht mit mir regelmässig meine Selbsteinschätzungen.		2	52%	3.56	n. s.	k. V.	4.07
SCH P BEP15	Meine Klassenlehrperson sagt uns im Voraus, wie sie eine Prüfung oder eine Lernkontrolle bewertet.		2	72%	4.23	n. s.	→	4.51
SCH P BEP16	Meine übrigen Lehrpersonen sagen uns im Voraus, wie sie eine Prüfung oder eine Lernkontrolle bewerten.		2	71%	4.04	n. s.	k. V.	4.26
SCH P BEP18	Ich verstehe, wie meine Zeugnisnoten zustande kommen.		2	80%	4.24	n. s.	↘	4.58



Digitalisierung im Unterricht									
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P DIU03	Wir lernen, Geräte wie Tablets oder Laptops im Unterricht selbstständig zu nutzen.			2	71%	4.45	n. s.	k. V.	4.76
SCH P DIU04	Wir nutzen Geräte wie Tablets oder Laptops oft zum Lernen im Unterricht (z. B. zum Üben, Recherchieren, Gestalten).			2	65%	4.23	n. s.	k. V.	4.63
SCH P DIU06	Wir sprechen im Unterricht über Gefahren der Nutzung von Internet und sozialen Medien.			2	69%	4.33	n. s.	k. V.	4.52

Schul- und Unterrichtsentwicklung									
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P SUE09	Meine Klassenlehrperson fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung zum Unterricht.			2	56%	3.70	n. s.	→	4.01



Schriftliche Befragung: Häufigkeitsverteilung

Schule Samstagern, Richterswil, Eltern

Anzahl Eltern, die an der Befragung teilgenommen haben: **N = 251**

Schulgemeinschaft									
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil „gut“ und „sehr gut“	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P SGE01	Mein Kind fühlt sich wohl an dieser Schule.			4	91%	4.35	n. s.	↘	4.60
ELT P SGE02	Das Schulteam achtet auf einen freundlichen und respektvollen Umgang unter den Schülerinnen und Schülern.			5	88%	4.26	n. s.	k. V.	4.50
ELT P SGE04	Die Schule geht mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schülerschaft (z. B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.			4	73%	4.03	n. s.	→	4.23
ELT P SGE06	Die Klasse meines Kindes unternimmt manchmal etwas mit anderen Klassen zusammen oder mit der ganzen Schule (z. B. Ausflüge, Anlässe).			4	90%	4.35	+	k. V.	4.53
ELT P SGE07	Das Schulteam ergreift gezielte Massnahmen zur Prävention (z. B. Vorkehrungen gegen Gewalt).			5	67%	3.98	n. s.	k. V.	4.24
ELT P SGE10	An dieser Schule ist klar, wie gehandelt wird, wenn sich die Schülerinnen und Schüler nicht an die Regeln halten.			6	69%	4.03	n. s.	k. V.	4.25

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P SGE11	Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.			6	58%	3.93	-	↘	4.32
ELT P SGE12	Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.			4	79%	4.17	n. s.	→	4.39
ELT P SGE13	Das Schulteam fördert einen toleranten Umgang mit Vielfalt.			8	82%	4.15	n. s.	k. V.	4.41
ELT P SGE16	An dieser Schule wird demokratisches Denken und Handeln gezielt gefördert.			5	66%	4.00	-	k. V.	4.32

Schulgemeinschaft – Gesamtzufriedenheit									
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P SGE90	Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...			9	83%	4.15	n. s.	→	4.49



Unterrichtsgestaltung									
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P UGS01	Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.			9	88%	4.36	n. s.	↘	4.58
ELT P UGS02	Die Klassenlehrperson achtet darauf, dass alle Schülerinnen und Schüler zur Klassengemeinschaft dazugehören.			12	87%	4.38	n. s.	→	4.57
ELT P UGS03	Die Klassenlehrperson ist zu allen Schülerinnen und Schülern gleich freundlich.			9	79%	4.33	n. s.	k. V.	4.58
ELT P UGS07	Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.			9	81%	4.27	n. s.	↗	4.45
ELT P UGS08	Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von seiner Klassenlehrperson gelobt.			10	82%	4.35	n. s.	→	4.55
ELT P UGS10	Im Unterricht kann mein Kind meistens in Ruhe lernen.			13	63%	3.89	n. s.	k. V.	4.23
ELT P UGS15	Der Unterricht der Klassenlehrperson meines Kindes ist interessant.			11	85%	4.28	n. s.	k. V.	4.50



Individuelle Förderung									
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P INF01	Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche seinem Lernstand entsprechen.			8	79%	4.13	n. s.	↗	4.38
ELT P INF04	Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.			13	80%	4.11	n. s.	→	4.30
ELT P INF05	Die Klassenlehrperson nimmt sich oft Zeit, um mein Kind angemessen zu unterstützen.			14	75%	4.12	n. s.	k. V.	4.32
ELT P INF09	Die Klassenlehrperson vermittelt meinem Kind Techniken, die ihm helfen, selbstständig zu lernen.			12	77%	4.15	n. s.	→	4.35

Individuelle Förderung – Gesamtzufriedenheit									
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P INF90	Mit der Art, wie mein Kind individuell gefördert wird, bin ich...			7	75%	4.00	n. s.	k. V.	4.25



Beurteilungspraxis									
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P BEP11	Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.			6	71%	4.15	n. s.	→	4.40
ELT P BEP12	Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.			8	73%	4.09	n. s.	→	4.26
ELT P BEP18	Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.			11	63%	4.16	n. s.	→	4.36

Digitalisierung im Unterricht									
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P DIU04	Mein Kind nutzt Geräte wie Tablets oder Laptops oft zum Lernen im Unterricht (z. B. zum Üben, Recherchieren, Gestalten).			9	48%	3.97	n. s.	k. V.	4.29
ELT P DIU06	Die Klassenlehrperson spricht im Unterricht mit den Schülerinnen und Schülern über Risiken der Nutzung von Internet und sozialen Medien.			8	41%	4.08	n. s.	k. V.	4.24



Unterricht – Gesamtzufriedenheit									
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P UGS90	Mit dem Unterricht, den mein Kind bei seiner Klassenlehrperson erhält, bin ich...			7	88%	4.32	n. s.	→	4.52

Schulführung									
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P SFÜ16	Die Schule reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert.			13	61%	3.89	n. s.	→	4.27

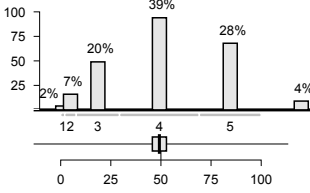
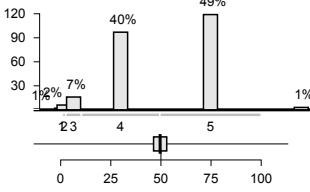
Schulführung – Gesamtzufriedenheit									
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P SFÜ90	Mit der Führung dieser Schule bin ich...			12	78%	4.06	n. s.	→	4.42

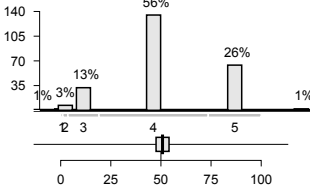
Schul- und Unterrichtsentwicklung									
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P SUE04	Die Schule setzt sich laufend dafür ein, die Qualität zu verbessern.			12	70%	4.06	n. s.	k. V.	4.34
ELT P SUE10	Bei wichtigen schulischen Themen werden wir nach unserer Meinung gefragt.			12	49%	3.66	n. s.	k. V.	3.99

Zusammenarbeit mit den Eltern									
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P ZME01	Ich werde über wichtige Belange dieser Schule informiert.			12	85%	4.23	n. s.	→	4.44
ELT P ZME02	Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zu dieser Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.			8	90%	4.36	n. s.	↗	4.55
ELT P ZME03	Die Schule ist offen für Anregungen und Kritik.			6	60%	3.98	n. s.	k. V.	4.33

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P ZME04	Ich fühle mich mit meinen Anliegen von dieser Schule ernst genommen.		5	62%	4.03	n. s.	→	4.39
ELT P ZME05	Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an dieser Schule.		9	71%	4.04	n. s.	↘	4.32
ELT P ZME06	Es gibt an dieser Schule regelmässig interessante Elternanlässe.		8	65%	3.90	n. s.	k. V.	4.22
ELT P ZME07	Die Klassenlehrperson informiert mich über Lerninhalte und Ziele ihres Unterrichts.		14	81%	4.24	n. s.	k. V.	4.50
ELT P ZME08	Ich habe genügend Möglichkeiten, mit der Klassenlehrperson in Kontakt zu kommen (z. B. Elternabende, Elterngespräche).		14	86%	4.45	n. s.	k. V.	4.58
ELT P ZME09	Wir Eltern werden bei Aktivitäten in den Klassen (z. B. Projekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen.		6	73%	4.02	+	k. V.	4.28
ELT P ZME10	Die Klassenlehrperson informiert mich über Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.		13	67%	4.03	n. s.	↘	4.34



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P ZME11	Die Klassenlehrperson pflegt mit mir aktiv den Austausch über mein Kind.		11	68%	4.00	n. s.	k. V.	4.31
ELT P ZME12	Ich fühle mich von der Klassenlehrperson ernst genommen.		8	89%	4.44	n. s.	k. V.	4.61

Zusammenarbeit mit den Eltern – Gesamtzufriedenheit								
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P ZME90	Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern bin ich...		9	82%	4.11	n. s.	k. V.	4.36



Schriftliche Befragung: Häufigkeitsverteilung

Schule Samstagern, Richterswil, Lehrpersonen

Anzahl Lehrpersonen, die an der Befragung teilgenommen haben: **N = 35**

Schulgemeinschaft							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P SGE02	Unser Schulteam achtet auf einen freundlichen und respektvollen Umgang unter den Schülerinnen und Schülern.			0	97%	4.38	k. V.
LP P SGE04	Unsere Schule geht mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schülerschaft (z. B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.			0	83%	4.17	↘
LP P SGE07	Unser Schulteam ergreift gezielte Massnahmen zur Prävention (z. B. Vorkehrungen gegen Gewalt).			0	74%	3.96	k. V.
LP P SGE08	In unserem Schulteam haben wir ähnliche Vorstellungen, wie wir ein gutes Zusammenleben an unserer Schule fördern.			0	74%	3.92	→
LP P SGE09	Die Schulregeln werden regelmässig mit den Schülerinnen und Schülern besprochen.			0	77%	4.15	k. V.
LP P SGE10	In unserem Schulteam ist geklärt, wie gehandelt wird, wenn sich Schülerinnen und Schüler nicht an die Regeln halten.			0	80%	4.32	k. V.
LP P SGE11	Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.			0	60%	3.64	↘



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P SGE12	Unserer Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.			0	89%	4.26	↘
LP P SGE13	An unserer Schule fördern wir gemeinsam einen toleranten Umgang mit Vielfalt.			0	89%	4.19	k. V.
LP P SGE16	An unserer Schule wird demokratisches Denken und Handeln gezielt gefördert.			0	71%	4.00	k. V.

Schulgemeinschaft – Gesamtzufriedenheit							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P SGE90	Mit dem Klima an unserer Schule bin ich...			0	80%	3.97	↗

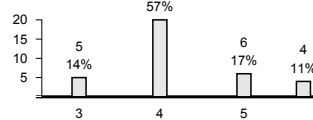
Individuelle Förderung							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P INF01	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben, welche auf ihren Lernstand abgestimmt sind.			0	91%	4.22	→



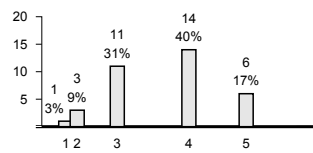
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P INF03	Ich gebe den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		0	94%	4.33	→
LP P INF05	Ich nehme mir oft Zeit, um einzelne Schülerinnen und Schüler gezielt zu unterstützen.		0	91%	4.53	k. V.
LP P INF06	Ich lasse die Schülerinnen und Schüler oft erklären, wie sie beim Lösen einer Aufgabe vorgegangen sind.		0	83%	4.24	→
LP P INF08	Ich halte zu allen Schülerinnen und Schülern regelmässig fest, was sie schon können und was noch nicht.		0	83%	4.10	k. V.
LP P INF09	Ich vermittele den Schülerinnen und Schülern Techniken, die ihnen helfen, selbstständig zu lernen.		0	97%	4.38	k. V.
LP P INF10	Die Aufgaben im Förderplanungsprozess sind für die Beteiligten (Lehr- und Fachpersonen, Eltern usw.) klar geregelt.		0	63%	3.84	↘
LP P INF11	Die individuellen Förderziele sind den Schülerinnen und Schülern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen bekannt.		0	57%	3.95	k. V.
LP P INF12	Die zuständigen Lehr- und Fachpersonen sprechen die Ziele und Inhalte von Klassen- und separativem Förderunterricht miteinander ab.		0	74%	4.23	→
LP P INF13	Es gelingt mir, Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen im Unterricht angemessen zu fördern.		0	74%	3.93	→



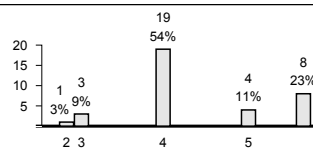
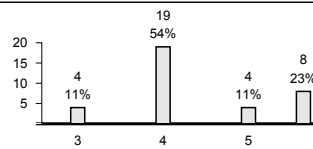
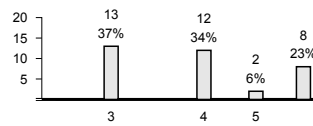
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P INF14	Es gelingt mir, Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen gut in die Klassengemeinschaft zu integrieren.			0	74%	4.04	↘



Individuelle Förderung – Gesamtzufriedenheit							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P INF90	Mit der Art, wie ich die Schülerinnen und Schüler individuell fördern kann, bin ich...			0	57%	3.64	k. V.



Beurteilungspraxis							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P BEP01	Wir überprüfen regelmässig, inwieweit an unserer Schule die Schülerleistungen vergleichbar beurteilt werden.			0	40%	3.56	→
LP P BEP02	Bei der Beurteilung der fachlichen Kompetenzen orientiere ich mich an den Vereinbarungen unseres Schulteams.			0	66%	4.00	k. V.
LP P BEP03	Bei der Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen orientiere ich mich an den Vereinbarungen unseres Schulteams.			0	66%	4.00	k. V.





Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P BEP04	Ich spreche mich regelmässig mit meinen Kolleginnen und Kollegen über Inhalt und Anforderungen von Beurteilungsanlässen ab.		0	66%	4.17	k. V.
LP P BEP05	Ich führe zusammen mit Kolleginnen und Kollegen regelmässig gleiche Tests oder Lernkontrollen durch.		0	46%	3.88	k. V.
LP P BEP06	An unserer Schule werden die Ergebnisse von Lernkontrollen, Tests und weiteren Lernstandserfassungen regelmässig besprochen.		0	31%	3.45	k. V.
LP P BEP07	Aus den Ergebnissen von vergleichenden Lernkontrollen, Tests und weiteren Lernstandserfassungen ziehe ich Konsequenzen für meinen Unterricht.		0	69%	4.33	k. V.
LP P BEP08	Ich setze vielfältige Beurteilungsformen ein (z. B. Lernkontrollen, Präsentationen, Berichte, Reflexionen).		0	63%	4.14	k. V.
LP P BEP09	Ich lege den Schülerinnen und Schülern den Zweck der Beurteilung ihrer Leistungen offen (formativ, summativ).		1	74%	4.20	k. V.
LP P BEP10	Neben Prüfungen mit Noten setze ich regelmässig unbenotete Lernkontrollen ein, die den Schülerinnen und Schülern zeigen, was sie schon gut können und was sie noch lernen müssen.		1	59%	4.10	→
LP P BEP11	Ich sage den einzelnen Schülerinnen und Schülern, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.		1	94%	4.38	→
LP P BEP12	Die Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen selbst einzuschätzen.		1	79%	4.07	→

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P BEP13	Ich bespreche mit den Schülerinnen und Schülern regelmässig ihre Selbsteinschätzungen.			1	47%	3.63	k. V.
LP P BEP14	Ich lege vor einer Prüfung oder einer Lernkontrolle fest, was eine genügende oder ungenügende Leistung ist.			1	68%	4.57	→
LP P BEP15	Ich sage den Schülerinnen und Schülern im Voraus, wie ich eine Prüfung oder eine Lernkontrolle bewerte.			1	62%	4.43	→
LP P BEP17	Bei der Beurteilung von Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten werden alle beteiligten Lehrpersonen systematisch einbezogen.			1	71%	4.13	→

Digitalisierung im Unterricht							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P DIU01	An unserer Schule gelten verbindliche Absprachen zur Nutzung von digitalen Medien im Unterricht.			1	56%	4.00	k. V.
LP P DIU02	Wir überprüfen an unserer Schule regelmässig, ob getroffene Absprachen zur pädagogischen Nutzung von digitalen Medien noch zweckmässig sind.			1	38%	3.53	k. V.
LP P DIU03	Die Schülerinnen und Schüler lernen, Geräte wie Tablets oder Laptops im Unterricht selbstständig zu nutzen.			1	76%	4.12	k. V.
LP P DIU04	Die Schülerinnen und Schüler nutzen Geräte wie Tablets oder Laptops oft zum Lernen im Unterricht (z. B. zum Üben, Recherchieren, Gestalten).			1	62%	3.95	k. V.



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P DIU05	Ich fühle mich im Einsatz digitaler Medien im Unterricht kompetent.			1	76%	4.04	k. V.
LP P DIU06	Ich spreche mit den Schülerinnen und Schülern im Unterricht über Risiken der Nutzung von Internet und sozialen Medien.			1	53%	4.28	k. V.
LP P DIU07	Ich thematisiere im Unterricht die Chancen der Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien.			1	35%	4.17	k. V.
LP P DIU08	Unsere Schule arbeitet im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien gezielt präventiv.			1	47%	3.88	k. V.

Zusammenarbeit im Schulteam							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P ZIS01	Wir haben an unserer Schule gemeinsame Vorstellungen von gutem Unterricht.			1	65%	3.77	→
LP P ZIS02	In unserem Schulteam ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross.			1	59%	3.62	↘
LP P ZIS03	Wir arbeiten an unserer Schule in der Unterrichtsentwicklung verbindlich zusammen.			1	56%	3.69	k. V.

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P ZIS04	Wir arbeiten an unserer Schule in der Schulentwicklung verbindlich zusammen.		1	53%	3.71	k. V.
LP P ZIS05	Vereinbarungen und Beschlüsse werden von allen Beteiligten eingehalten.		1	44%	3.52	↘
LP P ZIS06	Die Zusammenarbeit im Schulteam trägt zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität bei.		1	71%	3.92	→
LP P ZIS07	An unserer Schule pflegen wir einen regelmässigen kindbezogenen interdisziplinären Austausch.		1	82%	4.07	→
LP P ZIS08	Ich spreche mich mit meinen Kolleginnen und Kollegen regelmässig über Aufgaben und Inhalte im Unterricht ab.		1	82%	4.25	k. V.
LP P ZIS09	Ich fühle mich hinsichtlich der Förderung der Schülerinnen und Schüler durch die Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen gut unterstützt.		1	85%	4.28	→
LP P ZIS10	Wir haben an unserer Schule ein gemeinsames Verständnis von guter Zusammenarbeit.		1	62%	3.86	k. V.
LP P ZIS11	Die Zusammenarbeit ist an unserer Schule sinnvoll geregelt.		1	68%	3.83	→
LP P ZIS12	Die Arbeiten in den verschiedenen Zusammenarbeitsgefässen sind gut aufeinander abgestimmt.		1	53%	3.74	k. V.



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P ZIS13	Die Zusammenarbeit im Schulteam wird mit gezielten Aufträgen gesteuert.			1	65%	3.91	k. V.
LP P ZIS14	Die Zusammenarbeitsgefässe werden an unserer Schule effizient genutzt.			1	62%	3.79	k. V.
LP P ZIS15	Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmässig.			1	41%	3.57	→
LP P ZIS16	Wir nutzen Reflexionsergebnisse für die Verbesserung unserer Zusammenarbeit.			1	53%	3.81	k. V.
LP P ZIS17	Wir thematisieren in unserem Schulteam allfällige Konflikte.			1	59%	3.77	k. V.

Zusammenarbeit im Schulteam – Gesamtzufriedenheit							
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P ZIS90	Mit der Art, wie wir an unserer Schule zusammenarbeiten, bin ich...			1	62%	3.69	→



Schulführung							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P SFÜ01	Die Mitarbeitengespräche sind zielorientiert.			1	82%	4.43	↗
LP P SFÜ02	An unserer Schule werden die besonderen Fähigkeiten und Interessen der Lehrpersonen gezielt genutzt.			1	74%	4.04	↗
LP P SFÜ03	Meine berufliche Weiterentwicklung wird an dieser Schule gezielt gefördert.			1	68%	4.00	k. V.
LP P SFÜ04	Die berufliche Belastung und die berufliche Befriedigung stehen bei mir in einem ausgewogenen Verhältnis.			1	62%	3.76	→
LP P SFÜ05	Unsere Schule setzt klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich.			1	68%	3.92	→
LP P SFÜ06	Die Schulführung steuert die pädagogische Arbeit mit Inputs und Aufträgen.			1	71%	3.88	k. V.
LP P SFÜ07	Die Schulführung bezieht unser Schulteam angemessen in die pädagogische Entwicklung ein.			1	76%	4.15	k. V.
LP P SFÜ08	Die Schulführung stellt bei der pädagogischen Arbeit eine hohe Verbindlichkeit sicher.			1	47%	3.54	k. V.
LP P SFÜ09	Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten der verschiedenen Schulangehörigen sind an unserer Schule klar geregelt.			1	56%	3.65	k. V.



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P SFÜ10	Die Aufgaben an unserer Schule sind angemessen verteilt.			1	59%	3.74	→
LP P SFÜ11	Unsere Entscheidungswege sind klar.			1	68%	3.75	↗
LP P SFÜ12	Ich erhalte an unserer Schule alle wichtigen Informationen.			1	74%	3.89	↗
LP P SFÜ13	Ich werde an unserer Schule rechtzeitig informiert.			1	76%	3.96	↗
LP P SFÜ14	Die Schulführung ist im Schulalltag gut erreichbar.			1	97%	4.64	k. V.
LP P SFÜ15	Die Schulführung geht kompetent mit Anliegen und Kritik um.			1	85%	4.31	k. V.

Schulführung – Gesamtzufriedenheit

Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P SFÜ90	Mit der Führung unserer Schule bin ich...			1	85%	4.28	↗



Schul- und Unterrichtsentwicklung							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P SUE01	Die Entwicklungsziele sind für unsere Schule bedeutungsvoll.			1	62%	3.91	→
LP P SUE02	Wir haben uns in unserem Schulteam auf gemeinsame pädagogische Entwicklungsziele geeinigt.			1	56%	3.94	k. V.
LP P SUE03	Das Schulprogramm dient uns als Planungs- und Arbeitsinstrument.			1	71%	3.92	k. V.
LP P SUE05	Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen).			1	65%	4.05	→
LP P SUE06	Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare schriftliche Aufträge.			1	68%	4.13	k. V.
LP P SUE07	Wir überprüfen am Ende einer Schulprogrammperiode systematisch, ob die Ziele erreicht worden sind.			1	59%	3.86	k. V.
LP P SUE08	Wir überprüfen jährlich systematisch, ob die Ziele der letzten Jahresplanung erreicht worden sind.			1	56%	3.95	k. V.
LP P SUE09	Ich hole bei meinen Schülerinnen und Schülern regelmässig Feedback zum Unterricht ein.			1	74%	3.96	k. V.
LP P SUE10	Bei wichtigen schulischen Themen werden die Eltern nach ihrer Meinung gefragt.			1	41%	3.93	k. V.



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P SUE11	Wir nutzen die Ergebnisse von internen Evaluationen für die Weiterentwicklung von Schule und Unterricht.			1	59%	4.15	↗
LP P SUE12	Ich ziehe aus kollegialen Hospitationen Konsequenzen für meinen Unterricht.			1	85%	4.28	k. V.
LP P SUE13	Vereinbarungen und Standards sind an unserer Schule handlungsleitend.			1	59%	3.90	k. V.
LP P SUE14	An unserer Schule wird gut dafür gesorgt, dass erreichte Entwicklungen im Alltag umgesetzt und nachhaltig gesichert werden.			1	50%	3.70	k. V.
LP P SUE15	Die Weiterbildungen an unserer Schule sind für meine Arbeit nützlich.			1	47%	3.43	k. V.
LP P SUE16	Unsere Schule sorgt dafür, dass neue Mitarbeitende in die geltenden pädagogischen Vereinbarungen eingeführt werden.			1	56%	3.63	k. V.

Schul- und Unterrichtsentwicklung – Gesamtzufriedenheit							
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P SUE90	Mit der Schul- und Unterrichtsentwicklung an unserer Schule bin ich...			1	62%	3.68	k. V.



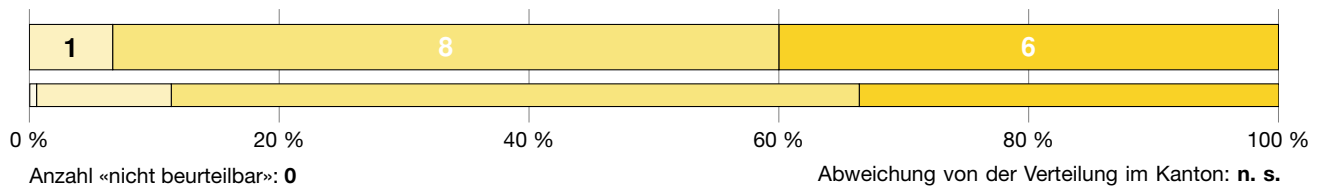
Zusammenarbeit mit den Eltern							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P ZME07	Ich informiere die Eltern über Lerninhalte und Ziele meines Unterrichts.			1	79%	4.19	k. V.
LP P ZME10	Ich informiere die Eltern über Fortschritte und Lernschwierigkeiten ihres Kindes.			1	82%	4.11	↘
LP P ZME11	Ich pflege mit den Eltern aktiv den Austausch über ihr Kind.			1	74%	4.20	k. V.
LP P ZME12	Ich fühle mich von den Eltern ernst genommen.			1	79%	4.30	k. V.

Zusammenarbeit mit den Eltern – Gesamtzufriedenheit							
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P ZME90	Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern bin ich...			1	88%	4.23	→

Anhang

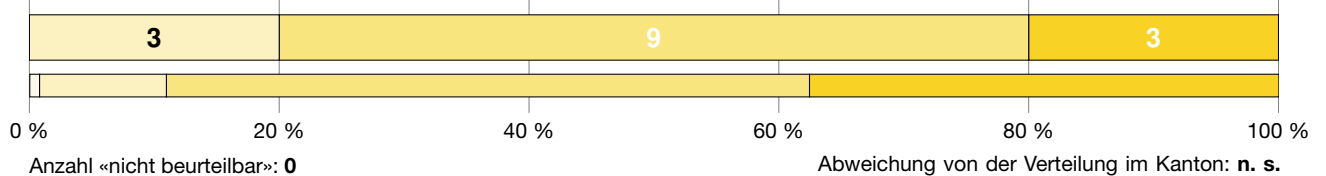
Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtung

Klassenführung

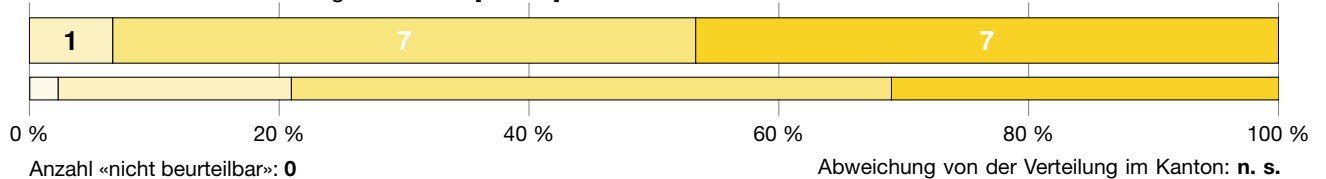


In einer gut geführten Klasse wird die Unterrichtszeit optimal zum Lernen genutzt und es gibt wenig nennenswerte Ablenkung. Die Lehrpersonen zeigen ein effizientes Zeitmanagement, zum Beispiel durch eingespielte Übergänge, sorgfältige Vorbereitung und eine angemessene Zeiteinteilung. Auch ein vorausschauender und konstruktiver Umgang mit Disziplinproblemen ist vorhanden. In diesem Sinne stellen verschiedene Massnahmen eine konzentrierte und reibungslose Zusammenarbeit von Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schülern sicher.

Ein proaktiver und effektiver Umgang mit Disziplinfragen ist gewährleistet. [D1S1 P]



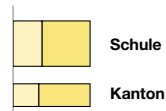
Ein hoher Anteil an Lernzeit ist gewährleistet. [D1S2 P]



Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

Verteilung



Zeichenerklärung

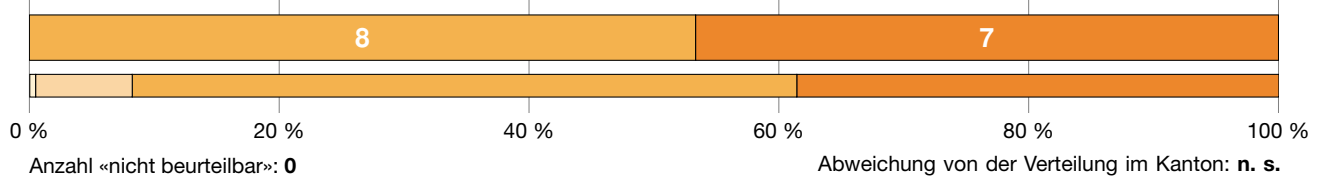
- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung von der Verteilung im Kanton
- + signifikant positive Abweichung von der Verteilung im Kanton
- signifikant negative Abweichung von der Verteilung im Kanton
- k. V. keine Vergleichsdaten

Motivational-emotionale Unterstützung



Positive Beziehungen und wertschätzende Interaktionen innerhalb der Klasse und zwischen Lehrpersonen und Klasse fördern die soziale Einbindung, die Lernbereitschaft und das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler. Das eigenverantwortliche Lernen, also die Verantwortung der Schülerinnen und Schüler für ihren eigenen Lernfortschritt wird gestärkt, indem sie den Unterricht mitbestimmen und mitgestalten können. Die Schülerinnen und Schüler erleben ihre eigene Kompetenz, indem die Lehrpersonen positive Erwartungen deutlich machen, individuelle Leistungen und Lernfortschritte würdigen und konstruktiv mit Fehlern umgehen.

Es besteht eine positive Beziehung zwischen den Lehrpersonen und den Schülerinnen und Schülern. [D2S1 P]



Die Schülerinnen und Schüler pflegen einen respektvollen Umgang miteinander. [D2S2 P]



Den Schülerinnen und Schülern wird in einem angemessenen Rahmen Autonomie und Verantwortung übertragen. [D2S3 P]



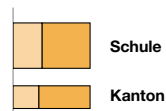
Das Kompetenzerleben der Schülerinnen und Schüler wird unterstützt. [D2S4 P]



Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

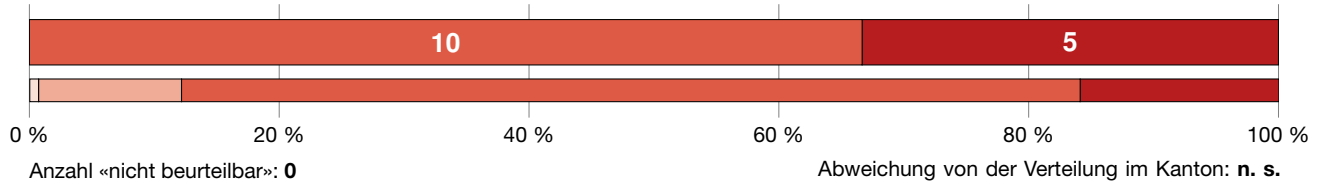
Verteilung



Zeichenerklärung

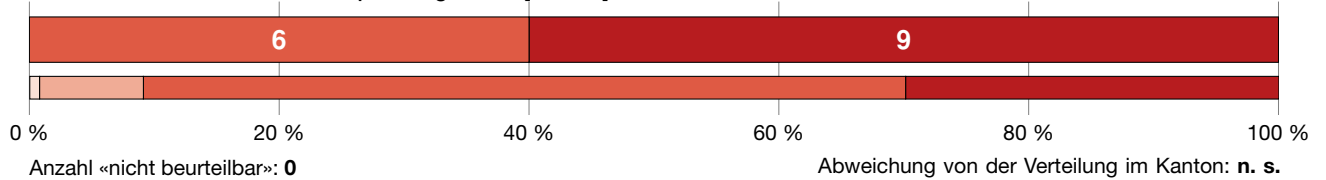
- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung von der Verteilung im Kanton
- + signifikant positive Abweichung von der Verteilung im Kanton
- signifikant negative Abweichung von der Verteilung im Kanton
- k. V. keine Vergleichsdaten

Auswahl und Thematisierung des Inhalts

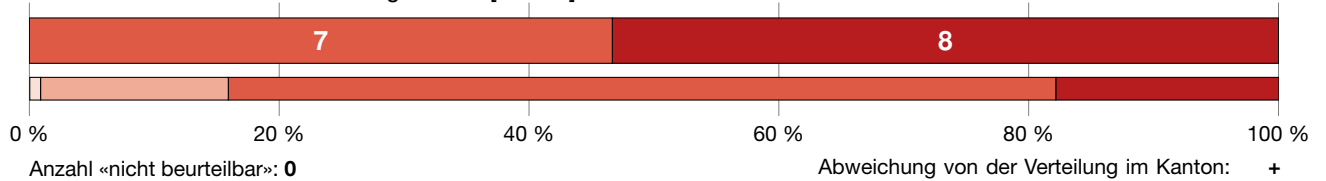


Der Unterricht verfolgt Lernziele und vermittelt Lerninhalte, die sich auf den Lehrplan 21 beziehen und dabei den Lernstand der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen. Die Inhalte sind fachlich relevant, dienen somit den Lernzielen und dem Kompetenzaufbau. Der Unterricht ist gemäss den transparenten Zielen logisch aufgebaut und klar gegliedert. Die Lehrpersonen vermitteln die Inhalte strukturiert, anschaulich und nachvollziehbar, sodass die Schülerinnen und Schüler dem Unterricht gut folgen können. Die Inhalte werden dabei stets fachlich korrekt und präzise dargestellt. Die Lehrpersonen kommunizieren schüler-, sach- und situationsgerecht. Sie motivieren die Schülerinnen und Schüler für die Ziele und Inhalte, indem sie wo immer möglich einen Bezug zum Alltag und Verbindungen zu deren Erfahrungshintergrund herstellen.

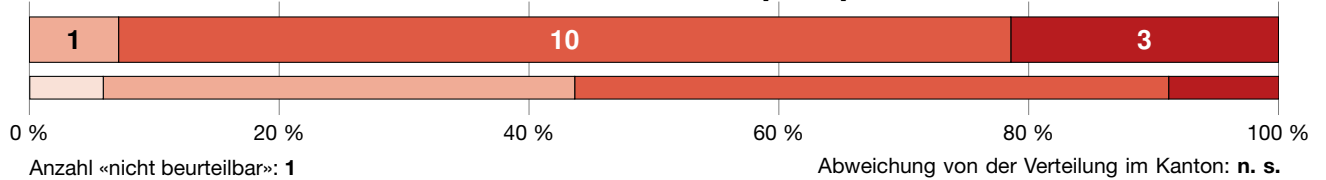
Die behandelten Inhalte sind adäquat ausgewählt. [D3S1 P]



Der Unterricht ist auf das Lernziel abgestimmt. [D3S2 P]



Die Relevanz des Inhalts wird den Schülerinnen und Schülern verdeutlicht. [D3S3 P]



Die Inhalte werden klar und strukturiert präsentiert. [D3S4 P]



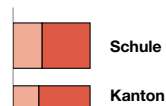
Die Inhalte werden korrekt und präzise dargestellt. [D3S5 P]



Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

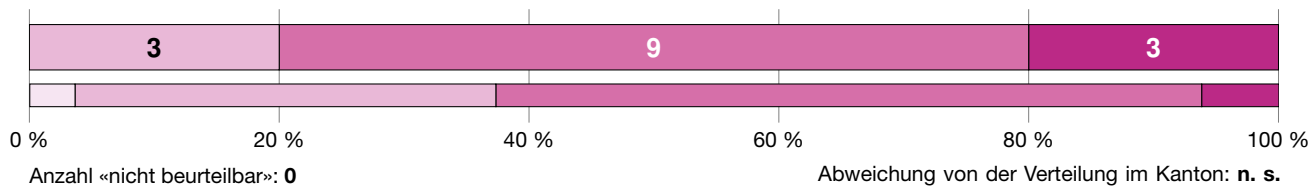
Verteilung



Zeichenerklärung

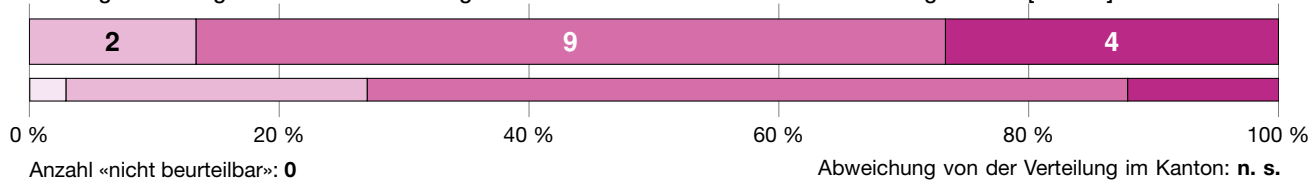
- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung von der Verteilung im Kanton
- + signifikant positive Abweichung von der Verteilung im Kanton
- signifikant negative Abweichung von der Verteilung im Kanton
- k. V. keine Vergleichsdaten

Kognitive Aktivierung

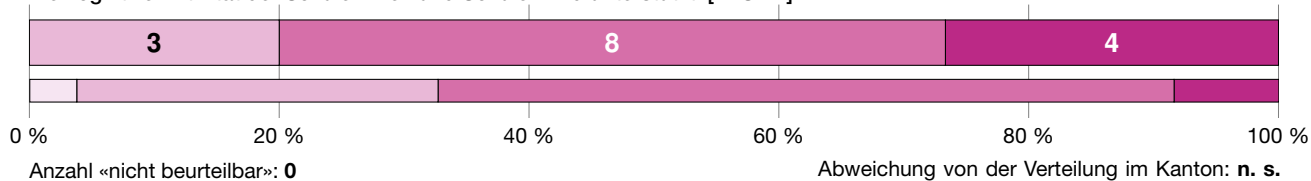


Die Schülerinnen und Schüler setzen sich im Unterricht vertieft mit den Lerninhalten auseinander, damit diese gut vernetzt und langfristig verfügbar sind. In diesem Sinne regen die Lehrpersonen die Schülerinnen und Schüler an, eigene Gedanken und Lösungswege zu entwickeln, zu begründen und zu vergleichen. Sie setzen dafür zum Beispiel komplexe Aufgaben ein, die sich am kognitiven Potential der Schülerinnen und Schüler orientieren. Solche Aufgaben regen zum Vernetzen und Problemlösen an und ermöglichen individuelle Lösungen. Durch einen fachlich anspruchsvollen Dialog über die Lerninhalte erhalten die Lehrpersonen Einblick in die individuellen Lern- und Verarbeitungsprozesse der Schülerinnen und Schüler. Zudem regen die Lehrpersonen sie zu metakognitivem Denken an.

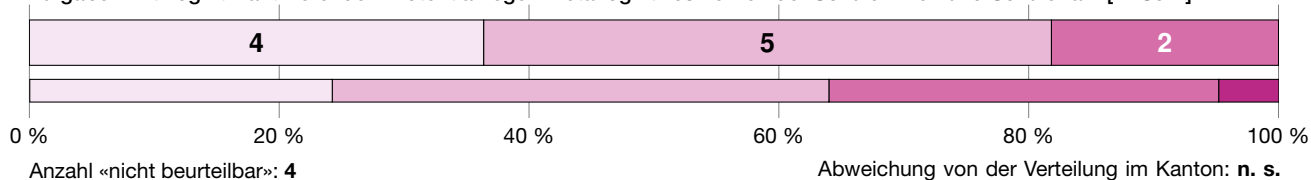
Die Aufgaben sind gehaltvoll und auf das kognitive Niveau der Schülerinnen und Schüler abgestimmt. [D4S1 P]



Die kognitive Aktivität der Schülerinnen und Schüler wird unterstützt. [D4S2 P]



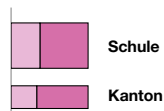
Aufgaben mit kognitiv aktivierendem Potential regen metakognitives Lernen der Schülerinnen und Schüler an. [D4S3 P]



Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

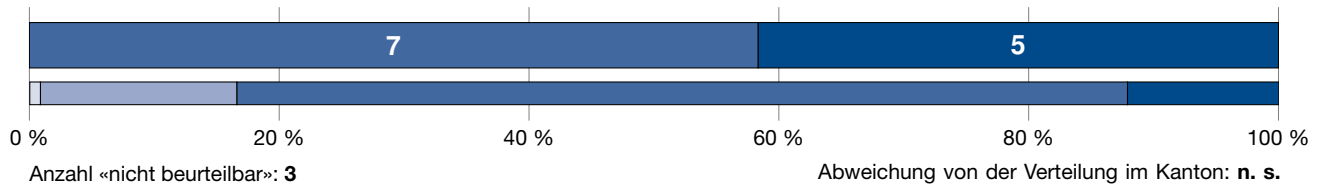
Verteilung



Zeichenerklärung

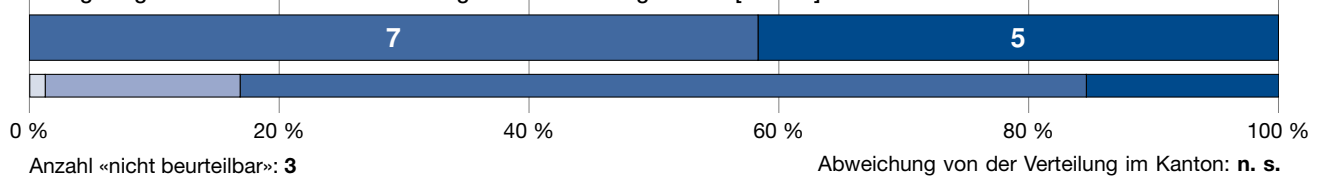
- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung von der Verteilung im Kanton
- + signifikant positive Abweichung von der Verteilung im Kanton
- signifikant negative Abweichung von der Verteilung im Kanton
- k. V. keine Vergleichsdaten

Unterstützung des Konsolidierens von Inhalten

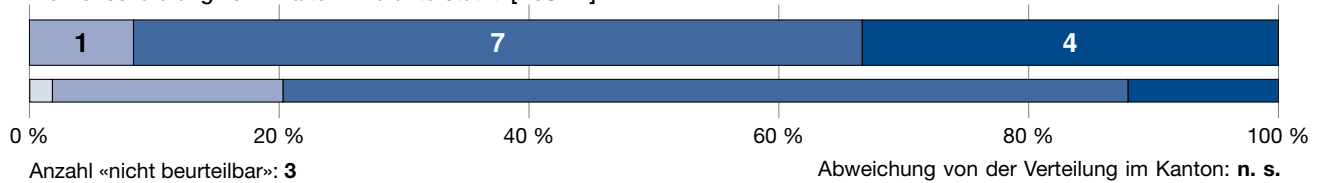


Das Üben dient der Festigung des Gelernten und erfüllt damit eine wichtige Funktion im Lernprozess. Üben ist notwendig, damit sich Fertigkeiten und Abläufe allmählich automatisieren und Informationen auf lange Zeit im Gedächtnis verankert werden. Damit dies möglichst nachhaltig geschieht, wählen die Lehrpersonen vielfältige Aufgabentypen und variationsreiche Übungsformate. Sie achten auf eine gute zeitliche Verteilung der Übungsphasen. Übungen erlauben den Lehrpersonen zudem relevante Einblicke in die individuellen Lernprozesse ihrer Schülerinnen und Schüler, insbesondere in Hinblick auf Schwierigkeiten und Fehlerursachen. Diese Einblicke nutzen die Lehrpersonen zur gemeinsamen Aufarbeitung, konstruktiven Rückmeldung und gezielter Unterstützung.

Übungsaufgaben sind auf die Konsolidierung von Inhalten ausgerichtet. [D5S1 P]



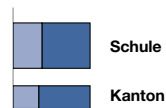
Die Konsolidierung von Inhalten wird unterstützt. [D5S2 P]



Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

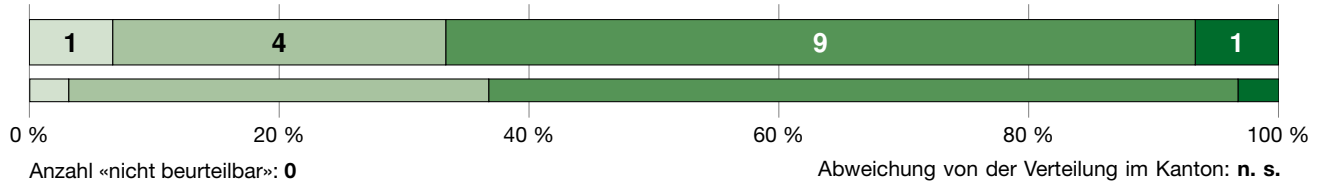
Verteilung



Zeichenerklärung

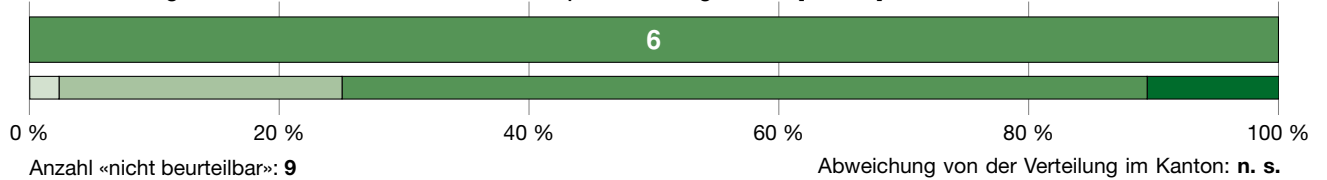
- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung von der Verteilung im Kanton
- + signifikant positive Abweichung von der Verteilung im Kanton
- signifikant negative Abweichung von der Verteilung im Kanton
- k. V. keine Vergleichsdaten

Beurteilung und Feedback

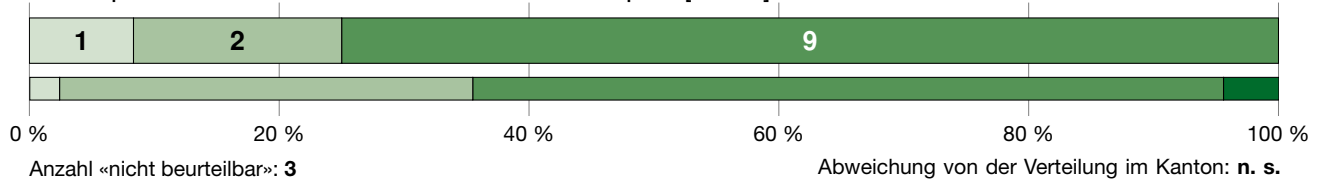


Beurteilung und Feedback machen den Lernstand und den Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler sichtbar. Dabei erheben die Lehrpersonen differenzierte diagnostische Information darüber, wo sich die einzelnen Schülerinnen und Schüler in Bezug auf die zu erwerbenden Kompetenzen befinden. Dies geschieht fortlaufend, mittels vielfältiger Beurteilungsformate und für die Schülerinnen und Schüler transparent und nachvollziehbar. Die Lehrpersonen nutzen die diagnostische Information für die weitere Ausrichtung des Unterrichts. Sie geben qualitativ hochwertiges Feedback und pflegen eine konstruktive Feedbackkultur.

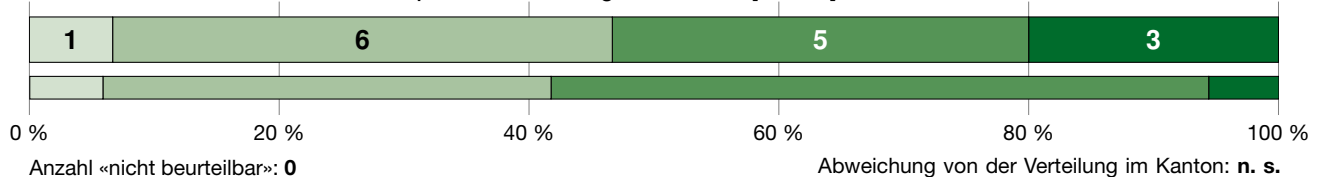
Die Beurteilungen sind klar auf die zu erlernenden Kompetenzen ausgerichtet. [D6S1 P]



Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler werden überprüft. [D6S2 P]



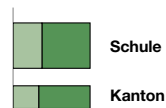
Die Schülerinnen und Schüler erhalten qualitativ hochwertiges Feedback. [D6S3 P]



Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

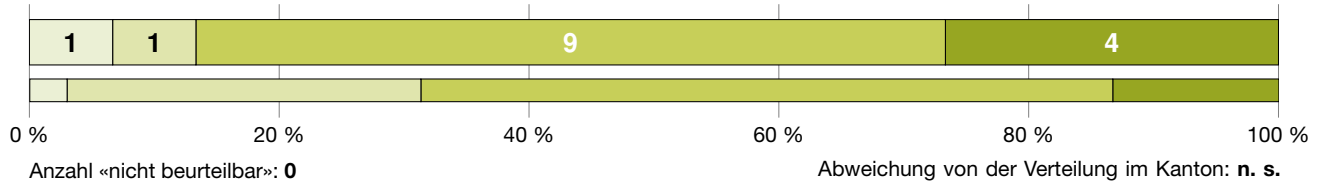
Verteilung



Zeichenerklärung

- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung von der Verteilung im Kanton
- + signifikant positive Abweichung von der Verteilung im Kanton
- signifikant negative Abweichung von der Verteilung im Kanton
- k. V. keine Vergleichsdaten

Umgang mit Heterogenität

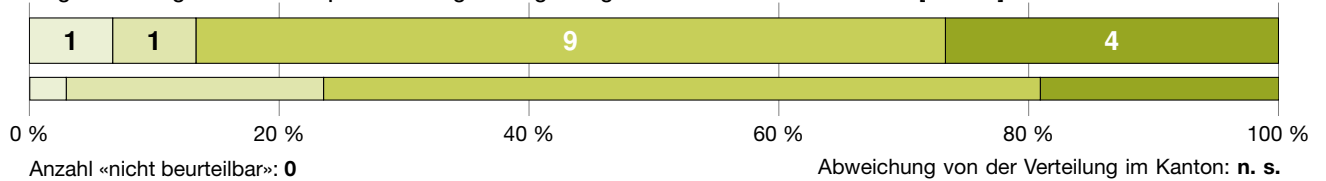


Schülerinnen und Schüler unterscheiden sich darin, wo sie in Bezug auf ihre Leistungen und ihre Motivation stehen, welche Voraussetzungen (z. B. Sprachherkunft, Interessen) sie mitbringen und welche Unterstützung sie brauchen, um ihr Potential entfalten zu können. Eine fundamentale Herausforderung ist es daher für die Lehrpersonen, dieser Heterogenität ihrer Schülerinnen und Schüler bei der Unterrichtsgestaltung Rechnung zu tragen und damit das individuelle Lernen jeder Schülerin und jeden Schülers angemessen zu fördern.

Es gibt eine angemessene und differenzierte Passung der Anforderungen an Schülerinnen und Schüler. [D7S1 P]



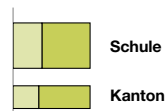
Es gibt eine angemessene lernprozessbezogene Begleitung der Schülerinnen und Schüler. [D7S2 P]



Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

Verteilung



Zeichenerklärung

- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung von der Verteilung im Kanton
- + signifikant positive Abweichung von der Verteilung im Kanton
- signifikant negative Abweichung von der Verteilung im Kanton
- k. V. keine Vergleichsdaten



EFQM[®]

RECOGNISED BY
EFQM 2023



Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung
Josefstrasse 59, Postfach
CH-8090 Zürich
Tel. 043 259 79 00
info@fsb.zh.ch
<https://zh.ch/fsb>